

Jahresbericht 2008

Bundesamt für Kultur



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Jahresbericht 2008
Bundesamt für Kultur

Impressum

Veröffentlicht vom
Bundesamt für Kultur

Leitung und Redaktion
Nicole Fiore, Bundesamt für Kultur

Übersetzungen und Lektorat
Verena Latscha, Bundesamt für Kultur

Kontakt
Bundesamt für Kultur, Stabsstelle Kommunikation, CH-3003 Bern
E info@bak.admin.ch

Bern, Mai 2009
© Bundesamt für Kultur

Inhaltsverzeichnis

1.	Editorial	4
2.	Das Jahr 2008 im Rückblick	6
2. 1.	Direktion	6
2. 2.	Internationales	9
2. 3.	Kulturgütertransfer	11
2. 4.	Kunst und Design	13
2. 5.	Kultur und Gesellschaft	18
2. 6.	Film	21
2. 7.	Heimatschutz und Denkmalpflege	23
2. 8.	Museum für Musikautomaten Seewen	25
2. 9.	Schweizerische Nationalbibliothek	26
2. 10.	Schweizerische Landesmuseen	28
3.	Parlamentarische Vorstösse	30
4.	Ausstellungen und Veranstaltungen	31
	Kunst und Design	31
	Kultur und Gesellschaft	32
	Film	33
	Museum für Musikautomaten Seewen	35
	Schweizerische Nationalbibliothek	35
	Schweizerische Landesmuseen	37
5.	Publikationen	41
6.	Kommissionen, Jurys, Vereinigungen (Stand 2008)	46
7.	Ausgaben	52
	BAK allgemein	52
	Kunst und Design	53
	Kultur und Gesellschaft	67
	Film	74
	Heimatschutz und Denkmalpflege	76

1. Editorial

Die letzten Monate des Berichtsjahres waren geprägt von der Finanz- und Wirtschaftskrise. Wir sehen uns mit einer Krise konfrontiert, deren Tragweite schwer abzuschätzen ist. Noch wissen wir nicht, wann und – vor allem – wie wir sie überwinden werden.

In dieser Situation haben der Staat und andere öffentliche Institutionen an Bedeutung gewonnen. Es wird von ihnen verlangt, dass sie lenken und langfristige Werte setzen. Die Mittel sollen gerecht und transparent verteilt werden und dem Wohle aller dienen. Kultur gehört ohne Zweifel zu den Werten, die für das Wohl unserer Gesellschaft grundlegend sind. Kultur ist eine Plattform des Austausches, ein gemeinsamer Erfahrungs- und Erlebnisplatz. Kultur ist immer ein Spiegel der Zeit; sie ermöglicht uns, aus den flüchtigen Augenblicken des Alltags auszubrechen und uns der Reflexion und der Betrachtung zu widmen. In einer Zeit der permanenten Beschleunigung und Ablenkung ist Zeit für die Reflexion, die den Blick auf die Zusammenhänge richtet, zu einem raren Gut geworden. Es ist durchaus denkbar, dass die gegenwärtige Krise hätte verhindert werden können, wenn sich die richtigen Leute mehr Zeit für die Betrachtung der grossen Zusammenhänge genommen hätten.

Besonders in Krisenzeiten muss die Kultur von den öffentlichen Institutionen gestützt und getragen werden. Kultur ist kein Luxus, sondern ein wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden Gesellschaft. Anders als beispielsweise in den USA, wo die Kulturbetriebe hauptsächlich privat unterstützt werden, wird die Kultur in der Schweiz zu einem überwiegenden Teil von den Kantonen, den Gemeinden und dem Staat finanziert, wobei die Kantone und Gemeinden über 80 Prozent der Finanzierung leisten und der Bund rund 14 Prozent. Es ist zu erwarten, dass die Kulturförderung mit den sinkenden Steuereinnahmen und Erträgen unter Druck gerät. Von dieser Entwicklung sind vermutlich vor allem die Stiftungen betroffen. Umso wichtiger ist, dass der Bund zu seinen Verpflichtungen hält. Wenn ich die Entscheide des Parlaments in der vergangenen Wintersession betrachte, bin ich zuversichtlich: So hat das Parlament Ende 2008 die Mittel für den Heimatschutz und die Denkmalpflege erhöht, und die Aufstockung des Kredits für die Filmförderung ist nur knapp gescheitert.

Eine grosse Mehrheit des Parlaments anerkennt ausserdem die Notwendigkeit des Kulturförderungsgesetzes (KFG), das der Kulturförderung des Bundes als Ganzes eine rechtliche Grundlage gibt. Etliche Änderungsanträge, die das KFG betreffen, verlangen nicht etwa eine Beschneidung der Kulturförderung des Bundes, im Gegenteil: Sie möchten deren Ausbau. Es ist natürlich alles andere als sicher, ob diese Anträge 2009 im Parlament eine Mehrheit finden werden. Ihre hohe Zahl zeigt jedoch, wie gross das Interesse für die Kultur und ihre Anliegen in unserem Land sind, auch wenn die Meinungen, was und wie gefördert werden soll, unterschiedlich sind. Wir werden die Debatten mit grossem Interesse mitverfolgen.

2008 haben wichtige personelle Veränderungen an der Spitze des Bundesamtes für Kultur stattgefunden: Am 1. Januar 2008 hat Elena Balzardi das Amt der Vizedirektorin der Schweizerischen Nationalbibliothek angetreten. Am 1. Juni 2008 hat Yves Fischer, bis anhin Leiter Internationaler Kulturgütertransfer, die Nachfolge von Marc Wehrli als stellvertretenden Direktor übernommen. Sandra Flütsch wurde zur Leiterin der Stabsstelle Direktion gewählt, sie wird das Amt am 1. Januar 2009 antreten, nachdem sie 2008 interimistisch die Stabsstelle geführt hat.

Abschliessend möchte ich den Mitarbeitenden des Bundesamtes für Kultur für ihren Einsatz danken, den sie das ganze Jahr über geleistet haben. Dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern, dem Bundesrat, dem Parlament, der Finanzverwaltung danke ich für die Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen.

Jean-Frédéric Jauslin
Direktor

2. Das Jahr 2008 im Rückblick

2.1. Direktion

2.1.1 Kulturgesetze

Wichtige neue Kulturgesetze in Beratung

Im Bereich der Beratung von Gesetzesvorlagen war 2008 für das Bundesamt für Kultur (BAK) ein sehr intensives Jahr. 2008 hat das Parlament die Beratungen von drei wichtigen Kulturvorlagen des BAK aufgenommen. Es sind dies: das Bundesgesetz über die Kulturförderung (Kulturförderungsgesetz; KFG), das Bundesgesetz über die Stiftung Pro Helvetia (Pro Helvetia-Gesetz; PHG) sowie das Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (Museumsgesetz; MSG). Nachfolgend ein kurzer Überblick über den Inhalt und den Stand dieser Geschäfte:

Kulturförderungsgesetz und Pro Helvetia-Gesetz

Seit der Nachkriegszeit ist der Bund in verschiedenen Bereichen der Kultur aktiv, insbesondere in der Filmförderung, der Denkmalpflege und dem Heimatschutz sowie der Förderung der Verständigung zwischen den Sprach- und Kulturregionen. Erst mit der Volksabstimmung vom 18. April 1999 (Totalrevision der Schweizerischen Bundesverfassung) wurde die Kulturförderung zu einer ausdrücklichen Aufgabe des Bundes erklärt. Durch die Einführung des Kulturartikels 69 BV wurde die juristische Lücke zwischen Verfassung und gelebter Kulturförderung des Bundes geschlossen. Das Kulturförderungsgesetz gibt die Grundsätze vor, nach denen der Bund seine kulturellen Aufgaben wahrnehmen will: Es legt die kulturpolitischen Leitlinien sowie die Instrumente zur Steuerung der Kulturförderung fest. Es grenzt die Zuständigkeit des Bundes gegenüber den primär zuständigen Kantonen, Gemeinden und Städten ab und regelt die Kompetenzverteilung zwischen den Bundesakteuren, die im Bereich der Kulturförderung aktiv sind.

Das neue Pro Helvetia-Gesetz hat zum Hauptziel, die Organisationsstrukturen der Stiftung Pro Helvetia zu modernisieren. Nach geltendem Recht nimmt der Stiftungsrat von Pro Helvetia sowohl strategische als auch geschäftsführende Aufgaben wahr. Diese Vermischung der Zuständigkeiten will das revidierte Pro Helvetia-Gesetz aufheben. Neu soll die Tätigkeit des Stiftungsrats strikt auf die strategische Leitung der Stiftung ausgerichtet sein. Im Weiteren wird die Anzahl der Stiftungsräte von 25-35 Mitgliedern auf eine heute übliche Grösse von 9 Mitgliedern reduziert.

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) hat die Beratungen zum Kulturförderungsgesetz und zum Pro Helvetia-Gesetz im Februar 2008 aufgenommen. Es fanden insgesamt sieben Sitzungen statt. Bei der Schlussabstimmung am 21. August 2008 wurden die zwei Vorlagen mit 15 zu 8 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Die Beratung der zwei Vorlagen im Nationalrat begann in der Herbstsession 2008. Dabei hat der Nationalrat bisher drei wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorschlag des Bundesrats beschlossen: Erstens soll der Bund Finanzhilfen an den Betrieb von Museen, Sammlungen und Netzwerken Dritter leisten können. Zweitens soll der Bund bei Ausstellungen von gesamtschweizerischer Bedeutung Beiträge an die Versicherungsprämien für Leihgaben ausrichten können. Drittens soll der Bund von seinen Unterstützungsbeiträgen an Kulturschaffende einen vom Bundesrat festgelegten prozentualen Betrag an eine gebundene Vorsorgeeinrichtung des betreffenden Empfängers überweisen. Die Fortsetzung der Beratung im Nationalrat erfolgt in der Frühjahrssession 2009.

Museumsgesetz

Der Bund betreibt heute 15 eigene Museen und verfügt über zahlreiche Sammlungen beweglicher Kulturgüter. Bis anhin werden die verschiedenen Museen und Sammlungen des Bundes weitgehend unabhängig voneinander geführt. Eine Koordination fehlt ebenso wie eine Definition der Ziele, die der Bund erreichen will. Das neue Museumsgesetz soll dies ändern. Es verpflichtet die bundeseigenen Museen und Sammlungen auf gemeinsame Ziele und erteilt ihnen einen einheitlichen Grundauftrag. Mit diesen Instrumenten will der Bundesrat die Bundesaktivitäten im Museumsbereich in Zukunft besser aufeinander abstimmen und die Grundlage für eine übergeordnete Museumspolitik des Bundes legen, die für alle Museen und Sammlungen des Bundes verbindlich ist.

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S) hat als Erstkommission am 14. Februar 2008 die Botschaft und den Entwurf eines neuen Bundesgesetzes über die Museen und Sammlungen des Bundes gutgeheissen. Am 13. März 2008 hat der Ständerat das Museumsgesetz mit nur marginalen Änderungen gegenüber der Vorlage des Bundesrats verabschiedet und dieses der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) überwiesen. Am 24. Oktober 2008 wurde das Museumsgesetz von der WBK-N einstimmig verabschiedet. Die Beratung im Nationalrat erfolgt in der Frühjahrssession 2009. Mit der neuen Rechtsform, einer öffentlich-rechtlichen Anstalt, erhält die Organisation einen neuen Namen: Schweizerisches Nationalmuseum (SNM).

2.1.2 Media

Das Jahr 2008 stand im Zeichen der Erneuerung des MEDIA-Abkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU). Im Dezember 2007 hatte das Parlament die Botschaft zum MEDIA-Abkommen an den Bundesrat zurückgewiesen mit dem Auftrag, nach Lösungen zu suchen, welche den medienpolitischen Interessen der Schweiz besser Rechnung tragen. Anlass zu dieser Rückweisung war die im Abkommen vorgesehene Verpflichtung, nach einer Übergangsfrist ab November 2009 das in der EU geltende Herkunftslandprinzip in Bezug auf den freien Empfang und die ungehinderte Weiterverbreitung von Fernsehsendungen zu übernehmen. Das Kernanliegen des Abkommens, die Förderung des Films, war mehrheitlich unbestritten.

Im Verlauf von mehreren technischen Gesprächen zwischen der Schweiz und der Europäischen Kommission im Frühling 2008 konnte eine für die Schweiz befriedigende Auslegung des Abkommens gefunden werden. Im Herbst hat der Bundesrat eine Zusatzbotschaft über die Teilnahme der Schweiz am MEDIA-Programm an das Parlament überwiesen. Darin hat der Bundesrat eine Lockerung des Alkoholverbotes im Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) vorgeschlagen, um einer möglichen Benachteiligung von inländischen Fernsehveranstaltern gegenüber Betreibern von ausländischen Werbefenstern in die Schweiz vorzubeugen. Das Abkommen und die RTVG-Änderung werden im Frühjahr und Sommer 2009 vom Parlament behandelt.

Das MEDIA-Programm fördert die Vermarktung und den Vertrieb von europäischen Filmen, die Filmproduktion im Entwicklungsstadium sowie weitere Bereiche wie etwa die Aus- und Weiterbildung von Filmschaffenden. Das Gesamtbudget von MEDIA beträgt für die Laufzeit dieses

Programms (2007–2013) rund 755 Millionen Euro. Der Schweizer Beitrag an das Programm beläuft sich auf 41 Millionen Franken. Für die Schweiz ist dieses Abkommen von wesentlicher Bedeutung. Bezüglich der Verleihförderung gehört sie zu den fünf grössten Nutzniessern dieses Programms.

2.1.3 Memopolitik

Die digitalen Medien und die Entwicklung der Kommunikationstechniken stellen neue Anforderungen an die Bewahrung und die Vermittlung des kulturellen Erbes. Zwischen Februar 2007 und März 2008 führte das BAK umfassende Recherchen bei den wesentlichen Gedächtnisinstitutionen (Archive, Bibliotheken, Museen) und bei interessierten Organisationen durch. Der 2008 publizierte Fachbericht beschreibt die aktuelle Situation in der Schweiz und fasst die entstandenen Herausforderungen unter dem Begriff *Memopolitik* zusammen.

Der Fachbericht hält erstmals die Grundsätze einer Memopolitik des Bundes fest und schlägt Massnahmen vor zur Erschliessung und Erhaltung des audiovisuellen Erbes und der elektronischen Publikationen. Die Rettung der unmittelbar vom Verlust bedrohten Werke steht aus kulturpolitischer Sicht im Vordergrund gegenüber der nachträglichen Digitalisierung erschlossener Bestände.

Das BAK hat zum Bericht die interessierten Fachkreise innerhalb und ausserhalb der Bundesverwaltung schriftlich angehört und im Dezember 2008 die Ergebnisse veröffentlicht. Die Anhörung hat den dringenden Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen bestätigt. Die Fachkreise bezeichnen die Koordination als zentrales Anliegen einer Memopolitik des Bundes. Dabei soll der Bund die Koordination über seine eigenen Institutionen hinaus unterstützen und sich an den internationalen Bestrebungen zur Digitalisierung von Kulturgütern massgeblich beteiligen.

Auf der Grundlage der Anhörungsergebnisse wird das BAK dem Bundesrat Bericht erstatten und Massnahmen zur Umsetzung einer zukunftsweisenden Memopolitik prüfen.

2.2. Internationales

2.2.1. Kulturelle Vielfalt / Immaterielles Kulturerbe

Am 20. März 2008 haben die eidgenössischen Räte den Beitritt zu der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sowie zu der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes gutgeheissen. Nach Ablauf der Referendumsfrist konnte die Schweiz am 16. Juli 2008 die Beitrittsurkunden bei der UNESCO hinterlegen. Am 16. Oktober 2008 wurde sie als Vertragsstaat der beiden Konventionen anerkannt. Das vom BAK betreute Ratifikationsverfahren konnte damit erfolgreich abgeschlossen werden.

Die UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt bezweckt die Anerkennung des souveränen Rechts der Staaten, Massnahmen im Sinne der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zu ergreifen. Damit soll dem Schutz der kulturellen Vielfalt in der Grundordnung der internationalen Staatengemeinschaft derselbe Rang zukommen wie dem Schutz ökonomischer, ökologischer oder sozialer Interessen.

Die UNESCO-Konvention zum immateriellen Kulturerbe zielt auf die Erhaltung, Förderung und Erforschung von traditionellen kulturellen Ausdrucksformen wie Musik, Theater, Legenden, Tanz sowie von traditionellem Wissen über Umwelt und Handwerkstechniken. Die Konvention ist das erste internationale Übereinkommen in diesem Bereich.

Insofern das immaterielle Kulturerbe ein Spiegel der kulturellen Vielfalt ist und es kulturelle Vielfalt ohne die Ausdrucksweisen des immateriellen Kulturerbes nicht geben kann, ergänzen sich die beiden Konventionen hinsichtlich ihrer Ziele. Mit der Ratifikation der beiden Konventionen schliesst sich die Schweiz dem von der UNESCO entwickelten kohärenten internationalen Rechtsrahmen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kulturellen Schaffens an und stärkt die Zusammenarbeit mit der internationalen Staatengemeinschaft.

Bereits haben die Vorarbeiten zur Umsetzung der beiden Konventionen begonnen. Zu den vorrangigen Aufgaben gehört die Erstellung und Pflege einer Inventarliste des immateriellen Kulturerbes in der Schweiz. Eine vom BAK koordinierte Arbeitsgruppe hat in Zusammenarbeit mit den Kantonen ein Konzept erarbeitet und im November 2008 der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Das BAK ist auch massgeblich am Projekt *La diversité culturelle – plus qu'un slogan* beteiligt, das im Juli 2008 von der Schweizer Koalition für die kulturelle Vielfalt lanciert wurde.

2.2.2. Multilaterale und bilaterale Zusammenarbeit

Ein Schwerpunkt der multilateralen Arbeit lag bei der UNESCO, die sich derzeit mit der Erarbeitung von operativen Richtlinien zur Anwendung und Durchführung der beiden Konventionen befasst. Die Schweiz war als Beobachterin an den Sitzungen der zuständigen zwischenstaatlichen Komitees vertreten. Sie hat durch ihre aktive Rolle im *Groupe Francophone* der UNESCO sowie im Réseau International sur la Politique Culturelle (RIPC) eigene Positionen einbringen und Einfluss auf die Textgestaltung nehmen können.

Im Rahmen des Europarats ist die Schweiz in den Lenkungsausschüssen für Kultur (CDCULT), für Kulturerbe und Landschaft (CDPATEP) sowie von Eurimages aktiv. Die beiden Ausschüsse führen die Strategie zur Konsolidierung und Konzentration ihrer Aktivitäten auf die Kernaufgaben des Europarats fort. Durch die Verbindung bestehender Ressourcen (Projekte *Compendium und European Heritage Net*) zu einem kohärenten Rahmen soll die Rolle des Europarats als Observatorium für Kulturpolitiken gestärkt werden. Eurimages ist mit der Unterstützung von europäischen Filmkoproduktionen, Filmverleihern und Kinosälen befasst. An sechs der unterstützten Koproduktionen war die Schweiz beteiligt, eine davon war ein Projekt mit schweizerischer Mehrheitsbeteiligung.

Im bilateralen Bereich standen die Verhandlungen über die Fortführung des MEDIA-Abkommens mit der Europäischen Union (Kap. 2.1.2) sowie über ein Filmkoproduktionsabkommen mit der Communauté Française de Belgique im Vordergrund (Kap. 2.6.4). Schwerpunktländer bildeten auch Deutschland (Unterstützung der Restaurierung von Helvetica der ausgebrannten Anna Amalia-Bibliothek in Weimar, erstmalige Durchführung von bilateralen Kulturgesprächen im Mai 2008 in Berlin) und die Türkei (Unterstützung des Festivals *Culturescapes* im Dezember 2008 in Basel, Verhandlungen über eine Vereinbarung zum Kulturgütertransfer zwischen den beiden Ländern).

Weitere Elemente der multilateralen und bilateralen Zusammenarbeit sind in den Kapiteln 2.3.1 (Internationaler Kulturgütertransfer), 2.7.2 (UNESCO Welterbe) und 2.9 (Schweizerische Nationalbibliothek) erwähnt.

2.3. Kulturgütertransfer

2.3.1. Internationaler Kulturgütertransfer

Eine wichtige Rolle beim internationalen Kulturgütertransfer spielen die bilateralen Vereinbarungen zur Regelung der Einfuhr und der Rückführung von archäologischem Kulturgut. Am 27. April 2008 trat die erste derartige bilaterale Vereinbarung mit Italien in Kraft. Auf diese Weise trägt die Schweiz zum Schutz des kulturellen Erbes beider Staaten und zur Verhinderung des illegalen Kulturgütertransfers bei. Im Vollzug hat sich die bilaterale Vereinbarung im ersten Jahr bewährt. Die damit betrauten Behörden wurden von der Fachstelle Internationaler Kulturgütertransfer ausgebildet. Weitere bilaterale Vereinbarungen mit anderen Staaten sind in Vorbereitung. Sie werden von der Fachstelle mit den jeweiligen Drittstaaten verhandelt und umgesetzt.

Am 18. Juni 2008 unterzeichneten die Online-Auktionsplattform eBay und das BAK ein *Memo-
randum of Understanding* zur Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit archäologischem Kulturgut. Damit startete ein dreimonatiges Pilotprojekt, in welchem eBay das Angebot von archäologischen Kulturgütern auf ihrer Plattform beschränkte. Das Projekt wird federführend durch die Fachstelle in Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweizer Kantonsarchäologinnen und Fedpol begleitet. Die Erfahrungen mit dem Pilotprojekt waren sehr positiv. So konnte der Verkauf von heiklen (weil gesetzlich besonders geschützten) archäologischen Kulturgütern ohne Provenienznachweis in den begleiteten Kategorien um über 90 Prozent gesenkt werden. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass heikle archäologische Kulturgüter in neuen Kategorien auf dem Internet angeboten wurden, so dass dieses Projekt 2009 auch in Zusammenarbeit mit der Internetplattform ricardo.ch fortgeführt wird.

Entsprechend dem Auftrag des Bundesrates und im Bestreben die *Washington Conference Principles on Nazi-Confiscated Art* bestmöglich umzusetzen, hat das BAK in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), den Kantonen, dem Verband der Museen der Schweiz und der Vereinigung Schweizer Kunstmuseen im Juli 2008 eine Umfrage an 553 Schweizer Museen über den *Stand der Provenienzforschungen bezüglich der NS-Raubkunstproblematik in Schweizer Museen* versandt. Die Fachstelle koordiniert und vollzieht diese Tätigkeiten im Rahmen ihrer Aufgaben als Anlaufstelle Raubkunst. Erfreulicherweise haben über 410 Museen die Umfrage beantwortet. Die Auswertung der Fragebögen wurde durch die Anlaufstelle Raubkunst vorgenommen und dient als Grundlage für den im 2009 zu erstellenden Bericht an den Bundesrat.

Am 14. April 2008 konnte eine vermutlich aus einer Raubgrabung stammende attische Lekythos (antikes Ölgefäss als Grabbeigabe), welche bei einem Schweizer Antikenhändler entdeckt wurde, im Beisein eines Vertreters der Fachstelle den griechischen Behörden übergeben werden. Die Übergabe erfolgte zu einem Zeitpunkt, da die Schweiz und Griechenland die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des illegalen Kulturgütertransfers verstärken: Beide Staaten haben bereits im Mai 2007 eine bilaterale Vereinbarung über die Einfuhr und Rückführung von Kulturgut unterzeichnet.

Anlässlich der Kontrolle der Einhaltung der besonderen Sorgfaltspflichten der im Kunsthandel und Auktionswesen tätigen Personen konnte die Fachstelle feststellen, dass diese in der Praxis

aufgrund der seit dem 1. Juni 2005 geltenden Vorschriften des KGTG mehrheitlich umgesetzt werden. Zur Förderung der Wahrnehmung der Sorgfaltspflichten der Museen bei der Übertragung von Kulturgut arbeitete die Fachstelle 2008 eng mit der Deontologie Gruppe von ICOM Schweiz zusammen. Sodann unterstützte die Fachstelle die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) bei der Kontrolle des Kulturgütertransfers am Zoll und beantwortete 2008 über 60 Zollanfragen wegen Verdachts auf Kulturgutschmuggel. In 14 Fällen wurde dieser Verdacht bestätigt, worauf die EZV bei den kantonalen Strafverfolgungsbehörden Strafanzeige einreichte. 2008 konnte die Fachstelle in diversen Strafverfahren den jeweiligen kantonalen Strafverfolgungsbehörden eine geschätzte fachliche Unterstützung in kulturgütertransferrechtlichen Belangen bieten (z.B. kunsthistorische Experten, spezialgesetzliche Grundlagen usw.).

Im Berichtsjahr erteilte die Fachstelle 15 Rückgabegarantien für die vorübergehende Ausleihe ausländischer Kulturgüter an Schweizer Museen. Die Rückgabegarantien schützen die Leihgaben vor Rechtsansprüchen Dritter und entsprechenden Gerichtsverfahren in der Schweiz. Damit wird der internationale Austausch von Kulturgütern zwischen Museen gefördert sowie der Ausstellungsstandort Schweiz gestärkt.

Die internationale Staatengemeinschaft begrüsst die Bestrebungen der Schweiz zur Bekämpfung des illegalen Kulturgütertransfers, was zur Attraktivität des Kunst- und Kunsthandelsplatzes Schweiz beiträgt.

2.4. Kunst und Design

2.4.1. 11. Internationale Architekturausstellung in Venedig, 14.9. – 23.11.2008 «Explorations: Teaching, Design, Research»

Auf Vorschlag der Eidgenössischen Kunstkommission vertraten vier Professuren der Architekturfakultäten der Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Lausanne und Zürich die Schweiz an der 11. Internationalen Architekturausstellung in Venedig. In der vom Architekten Reto Geiser kuratierten Ausstellung *Explorations: Teaching, Design, Research* lieferte der Schweizer Pavillon auf dem Gelände der Biennale in Venedig vielfältige Einblicke in das fruchtbare Spannungsfeld zwischen Entwurfslehre und Forschung.

Thematisiert wurden essenzielle Brennpunkte architektonischer Reflektion. Anhand von ausgewählten Fallstudien aus den beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Lausanne und Zürich beschrieb die Ausstellung vier unterschiedliche Konzepte der angewandten Entwurforschung und zeigte auf, was erreicht werden kann, wenn Unterricht als Forschungsanlage verstanden wird. Das *lapa* (Laboratoire de la production d'architecture) von Harry Gugger in Lausanne beschäftigte sich anhand konkreter städtischer Situationen mit den Determinanten und Optionen der architektonischen Produktion. Das Labor *ALICE* (Atelier de la conception de l'espace) um Dieter Dietz situierte sich im Feld der Interaktionen zwischen digitalen und analogen Manifestationen des architektonischen Entwurfs. Die Gruppe fokussierte dabei auf das Moment des Lernens als Konsequenz des Machens. Das *MAS UD* (Master of Advanced Studies in Urban Design) unter der Leitung von Marc Angéilil beschäftigte sich mit dem urbanen Alltag der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Ausgehend von einem heuristischen Verständnis von Städtebau legte es in mehreren Iterationen die lokalen Produktionsprozesse urbaner Raumwirklichkeiten frei. Das Studio von Gramazio & Kohler, Architektur und Digitale Fabrikation, schliesslich befasste sich mit den Auswirkungen digitaler Technologien auf den architektonischen Entwurf. Im Zentrum der Untersuchung stand eine durch ein Wechselspiel von digitalen und materiellen Prozessen in Veränderung begriffene Materialität von Architektur.

Zur Ausstellung erschien die Publikation *Explorations in Architecture: Teaching, Design, Research*.

2.4.2. 11th Cairo Biennale, 20. Dezember 2008 – 20. Februar 2009 Christina Hemauer & Roman Keller: «Sun Engine N°1»

Zur 11. Durchführung der Kunstbiennale von Kairo hat das BAK auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission das Zürcher Künstlerduo Christina Hemauer und Roman Keller eingeladen, für die Schweiz eine Arbeit in Kairo zu zeigen. Christina Hemauer und Roman Keller beschäftigen sich seit mehreren Jahren auf vielfältige Weise mit dem Thema der *Energie*. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Geschichte des Erdöls und seinen alternativen Konkurrenten, insbesondere der Sonnenenergie. Mit *Sun Engine N°1* griffen die Künstler eine weitgehend vergessene Episode aus der Geschichte der kommerziellen Nutzung der Sonnenenergie auf: 1913 weihte der amerikanische Ingenieur und Erfinder Frank Shuman in Maadi bei Kairo das erste

grosse Solarkraftwerk ein. Es produzierte auf 1240 Quadratmetern Kollektorenfläche die Energie zum Betrieb einer Wasserpumpe. Shuman wollte mit seiner Modellanlage belegen, dass insbesondere in den Kolonialgebieten um den Äquator die Sonnenenergie eine günstige und praktikable Alternative zum Verbrennungsmotor wäre. Doch sein Projekt wurde vom 1. Weltkrieg eingeholt, der den Siegeszug des Erdöls einläutete. Die Anlage wurde kurz darauf demontiert und bald vergessen.

Christina Hemauer und Roman Keller realisierten *Sun Engine N°1* als mehrteiliges Projekt an zwei Standorten. Vor dem Ausstellungsgebäude der Biennale (Palace of Arts) erinnert der Nachbau von zwei Segmenten an das Sonnenkraftwerk. Die Arbeiten wurden von einer lokalen Firma ausgeführt – für Schweizer Künstler eine Übung in Geduld und Toleranz. Im Ausstellungsgebäude selbst erinnern originale Bilddokumente von 1913 sowie die Publikation *Sun of 1913* an das historische Ereignis. Am ehemaligen Standort des Kraftwerks im Stadtteil Maadi richteten die beiden Künstler während zwei Wochen einen Informationskiosk ein, der die Quartierbewohner und Passanten über die Geschichte des Kraftwerkes informierte und gleichzeitig ihre Informationen und Geschichten zu dieser Episode sammelte.

Das Projekt stiess auf ein aussergewöhnlich grosses Echo in den ägyptischen und den Schweizer Medien (ein Überblick auf: www.sun1913.info). Anlässlich des Schweizer Biennalebeitrags erschien die Publikation *Sun of 1913* in englischer und arabischer Sprache.

2.4.3. Nationalbibliothek Bern, 22. August – 17. Oktober 2008 Muriel Gerstner: «Zu bösen Häusern gehen – Die Kammer der Gehilfen»

Das BAK zeigte die Arbeit *Zu bösen Häusern gehen – Die Kammer der Gehilfen* der Bühnenbildnerin Muriel Gerstner vom 22. August bis 17. Oktober 2008 in der Nationalbibliothek in Bern. Die Installation wurde für die 11. Internationale Quadriennale für Bühnenbild und Theaterarchitektur in Prag 2007 erarbeitet.

Auf Vorschlag der Eidgenössischen Designkommission lud das BAK die in Luzern wohnhafte Bühnenbildnerin Muriel Gerstner im Jahr 2007 ein, ihr Schaffen an der 11. Quadriennale für Bühnenbild und Theaterarchitektur in Prag vorzustellen. Muriel Gerstner konzipierte für Prag die Arbeit *Zu bösen Häusern gehen – Die Kammer der Gehilfen* als Beispiel und Kommentar zu ihrem Bühnenschaffen. Diese Installation war nun in der Nationalbibliothek in Bern zu sehen, begleitet von einer Broschüre, einem Katalog sowie drei Rahmenveranstaltungen.

Muriel Gerstner versteht die Bühne als Ort des permanenten Dolmetschens, eines andauernden Transformationsprozesses zwischen Sprache, Bild und Musik, der die inhaltliche Zusammenarbeit aller Beteiligten verlangt. So sind in den letzten Jahren zahlreiche erfolgreiche Produktionen in enger Zusammenarbeit mit dem Regisseur Sebastian Nübling und dem Komponisten und Musiker Lars Wittershagen entstanden. Kennzeichnend für die Bühnenarbeiten von Muriel Gerstner ist, dass neben der Deutung und Stärkung des dramatischen Inhalts dessen Ausbau und vielschichtige Erweiterung eine wesentliche Rolle spielen. So legen die Installation, der Führer durch die Ausstellung und die Begleitpublikation zahlreiche Spuren zu früheren Arbeiten Muriel Gerstners,

zu Referenzen aus Theater, Film, Literatur und Geistesgeschichte, aber auch zu wichtigen Personen ihres Beziehungsnetzes, der Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen oder dem Dramatiker Händl Klaus beispielsweise. Das *böse Haus* – Metapher für das gedankliche Wagnis, für das Abenteuer eines Eindringens in die dunklen, unheimlichen und weitverzweigten Innenräume des Geistes – gewährt den Besucherinnen und Besuchern mehrere Zugänge zum weitverzweigten Universum der Muriel Gerstner und den Merkmalen ihrer Bühnenarbeit.

2.4.4. Museum der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» in Winterthur

Mit zwei Ausstellungen, einem Symposium und zwei Publikationen konnte das Museum ein besonders dichtes und spannendes Programm verwirklichen, um vor der Schliessung des Hauses für die zweite Etappe seiner Erneuerung (März 2008 bis Mitte 2010) einen Akzent zu setzen und vielversprechende Perspektiven für die Zukunft zu öffnen.

Anlässlich des 200. Geburtstages Honoré Daumiers (1808 – 1879) veranstaltete das Römerholz die Ausstellung *Honoré Daumier in der Sammlung «Am Römerholz»*. Präsentiert wurde das umfangreiche Ensemble aus eigenem Bestand mit Gemälden und Zeichnungen des französischen Künstlers, die zu den Höhepunkten seines Schaffens gehören. Ergänzend wurde eine Auswahl graphischer Arbeiten Daumiers integriert, die Oskar Reinhart gesammelt hat und die sich im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten befinden.

Darüber hinaus organisierte das Museum das Symposium *Honoré Daumier. Wiederbegegnungen und neue Einsichten*, bei dem internationale Fachleute, insbesondere ausgewiesene Kenner des Werkes Daumiers, neues Licht auf bereits Bekanntes warfen und noch Unbekanntes aufzudecken vermochten. Während der gesamten Dauer der Veranstaltung zeigte das Museum den Film *Honoré Daumier. Il faut être de son temps* der Kunsthistorikerin und Filmemacherin Judith Wechsler, der eigens für die Veranstaltung zum ersten Mal nicht nur auf Französisch und Englisch, sondern auch in deutscher Sprache synchronisiert vorgeführt wurde.

Die zweite Ausstellung war dem französischen Künstler Eugène Delacroix (1798 – 1863) gewidmet. Ausgangspunkt der Präsentation war ein Juwel des umfangreichen Delacroix-Bestandes im Römerholz: *Tasso im Irrenhaus* aus dem Jahre 1839. In einem spannungsvollen Rendez-vous wurde das Gemälde zum ersten Mal nach über 140 Jahren mit der ersten Fassung desselben Themas von 1824 aus Privatbesitz und mit Zeichnungen, die zu dessen Vorbereitung gedient haben, gezeigt. Der unmittelbare Vergleich mit weiteren 26 ausgewählten Arbeiten Delacroix' aus international renommierten privaten und öffentlichen Sammlungen erlaubte eine neue Sicht auf diese herausragenden Werke. Darüber hinaus beleuchtete die thematische Komplexität der Ausstellung den Selbstentwurf eines grossartigen Künstlers an der Schwelle zur Moderne.

Zur Ausstellung erschien ein reich bebildertes Katalogbuch in deutscher und englischer Sprache, das die gedankliche Tragweite der malerischen Dialoge Eugène Delacroix' sowie die Korrespondenzen zwischen den ausgestellten Werken und ihren literarischen Quellen oder Pendants belegt.

In diesem Jahr wurde auch eine überarbeitete und erweiterte Ausgabe des Katalogs zur ersten Ausstellung des Römerholzes *Manet trifft Manet* auf Englisch veröffentlicht. Die Publikation soll die für die Manet-Forschung wichtigen Resultate dieser Ausstellung einem breiteren, internationalen Publikum zugänglich machen.

2.4.5. Museo Vela in Ligornetto

Auch 2008 war die Ausstellungstätigkeit des Museo Vela sehr vielfältig. Das Publikum konnte sich im Prospekt *Programma 2008* über das Ausstellungsprogramm, die Begleitveranstaltungen und die Angebote der Kulturvermittlung informieren. Die Hauptveranstaltungen standen wie auch die traditionelle Frühlingsschau im Zeichen zweier Schwerpunktthemen: Im Frühling und Sommer widmete sich das Museo Vela der europäischen Skulptur des 19. Jahrhunderts, im Herbst spielte es wiederum eine wichtige Rolle als Partner der *Biennale dell'immagine di Chiasso*, diesmal bei einer Fotoausstellung des bekannten Schweizer Sprachwissenschaftlers *Paul Scheuermeier*, der der Universität Bern ein sehr umfangreiches Fotoarchiv zu seinen italienischen Dialektstudien überlassen hat.

Eine Ausstellung gab es auch zu *Henry de Triqueti (1803–1874), Scultore dei principi*. Sie wurde zusammen mit dem Musée Girodet in Montargis, das die meisten Originalgipse des französischen Bildhauers beherbergt, und dem Musée des Beaux-Arts in Orléans sowie Leihgaben Privater und des Louvre erarbeitet. Es war dies die erste dem Künstler gewidmete Ausstellung im italienischsprachigen Raum. Sie fügte sich in das Konzept des Museo Vela, das sich seit vielen Jahren mit der europäischen Skulptur des 19. Jahrhunderts befasst und dabei den Blick auf weniger bekannte Künstler richtet, die sowohl in Bezug auf ihr Werk als auch im kulturellen und politischen Kontext ihrer Zeit von grossem Interesse sind. Die Ausstellung umfasste Werke in Gips und Marmor, einige Bronzen sowie ein Modell der Kapelle des Prinzen Albert von Windsor. Das Publikum konnte wie immer auch hier das Werk eines besonderen, religiös inspirierten Künstlers wie Triqueti mit dem Werk von Vincenzo Vela vergleichen, der eher dem Realismus und der politischen Dimension der Skulptur verpflichtet ist.

Die Herbstausstellung *Parole in immagine. Un omaggio a Paul Scheuermeier (1888–1973) linguista ed etno-fotografo* entstand in Zusammenarbeit des Museo Vela mit dem *Centro di dialettologia ed di etnografia di Bellinzona*. Eine Auswahl von 120 Fotografien brachte dem Publikum die Laufbahn des Gelehrten und Pioniers der italienischen Dialektstudien Paul Scheuermeier näher. Die Gegenüberstellung seiner Fotografien und einiger Bilder von Spartaco Vela regte einen interessanten Dialog zwischen Fotografie und naturalistischer Malerei an und zeigte die Weiterführung der einen in der andern Ausdrucksform. Während der Ausstellung fand auch eine internationale Tagung über den Sprachwissenschaftler, Ethnografen und Fotografen Paul Scheuermeier statt. Sein Dokumentarfilm über die Bauern von Prugiasco und mehrere Vorträge ergänzten das Programm.

Auch das Programm der Kulturvermittlung war 2008 reich und vielfältig. Besonders erfolgreich waren die Aktivitäten mit der Empfangsstelle von Chiasso, die es Gruppen von Asylsuchenden ermöglichte, unser Haus, die Sammlung und Sonderausstellungen zu besuchen. Das Projekt mit

den schwer behinderten Menschen wurde abgeschlossen. Eine Publikation der Stiftung Otaf beschreibt die wertvolle Erfahrung und zeugt von der grossen Initiative, die es schwer behinderten Erwachsenen ermöglichte, das Museo Vela immer wieder von neuem zu besuchen.

Im Frühling beherbergte das Museo Vela ein interdisziplinäres Projekt mit Tanz, Theater und Musik rund um *Bilder einer Ausstellung* von Modest Mussorgsky, gespielt in den Räumen der Villa Vela. Das Projekt schloss mit einem zweitägigen Spektakel. Weiter fanden auch zahlreiche, von Fachtherapeuten koordinierte Treffen für Blinde und Sehbehinderte statt.

2.4.6 Gottfried Keller-Stiftung GKS

Die Gottfried Keller-Stiftung geht auf eine Schenkung von Frau Lydia Welti-Escher zurück. 1890 schenkte sie der Eidgenossenschaft ein Vermögen, das aus Wertpapieren und Grundstücken im damaligen Wert von rund vier Millionen Franken bestand. Gemäss der Stiftungsurkunde werden aus dem jährlichen Erlös des Vermögens bedeutende Werke der älteren sowie der jüngeren Schweizer Kunst sowie Arbeiten der internationalen Kunst, die in einem engen Bezug zur Kulturgeschichte der Schweiz stehen, erworben. Zurzeit vergibt die Stiftung in der Regel auf Gesuch von Schweizer Museen hin namhafte Beiträge an den Erwerb wichtiger Schweizer Kunst- und Kulturgüter. Über die Vergabe der Mittel bestimmt eine vom Bundesrat gewählte Fachkommission, die fünf Mitglieder zählt. Die aus den Mitteln der Stiftung erworbenen Kunst- und Kulturgüter gehen ins Eigentum der Eidgenossenschaft über. Sie bleiben jedoch in den Museen oder aber an den Standorten, für die sie geschaffen worden sind, der Öffentlichkeit zugänglich. Die von der Stiftung bis heute erworbenen Objekte bilden die reichste und wichtigste Sammlung an Schweizer Kultur- und Kunstgütern.

Neben dem Kauf von Kunstwerken hat die Stiftung auch immer wieder kunsthistorisch bedeutende Liegenschaften erworben und diese anschliessend geeigneten Trägerschaften übertragen. Nach wie vor betreibt die Stiftung jedoch die 1926 erworbene mittelalterlichen Klosteranlage St. Georgen in Stein am Rhein SH als Museum. St. Georgen stellt die grösste Klosteranlage dar, die in der Schweiz aus der Zeit des Mittelalters erhalten geblieben ist. Sie birgt gesamteuropäisch bedeutende Wandmalereien aus dem Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert. Die Kosten für die damit zusammenhängenden aufwändigen und komplexen Restaurierungsmassnahmen trägt der Bund.

Die Stiftung hat sich mit 10 000 Franken am Erwerb eines Bildes (Öl auf Leinwand) von Ferdinand Hodler «Die Wäscherin» aus dem Jahr 1874 beteiligt. Damit reagierte sie positiv auf ein Gesuch des Kunstmuseums Luzern, wo das Kunstwerk der Öffentlichkeit zugänglich bleibt.

2.5. Kultur und Gesellschaft

2.5.1. Illettrismus

Tagung

Rund 140 Personen nahmen an der 4. gesamtschweizerischen Illettrismus-Tagung vom 31. Oktober 2008 in Bern teil. Dieses Jahr stand die Tagung unter dem Motto *Lesekultur für alle – Schriftlernen zwischen Frühförderung und Nachholbildung*. Vorträge führten ans Thema heran, und die Präsentation von Projekten regte die Diskussion an.

In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) setzte das BAK damit die Veranstaltungsreihe fort, die das Netzwerk zur Verbesserung der Schriftfähigkeit unter Institutionen und Fachleuten in der Frühförderung und in Schulen, in Bibliotheken, Erwachsenenbildung, Pädagogischen Hochschulen, Bildungsforschung, Bildungsverwaltungen und Bildungspolitik enger knüpfen soll. Dies mit dem Ziel, Informationen aus Forschung und Praxis besser zugänglich zu machen, von den Erfahrungen wechselseitig zu profitieren und die Massnahmen zur Bekämpfung des Illettrismus in der Schweiz vermehrt aufeinander abzustimmen.

Internationaler Tag der Alphabetisierung

Das BAK hat auch die vom Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben und vom Schweizerischen Verband für Weiterbildung durchgeführte Aktion finanziert. Am 8. September 2008 beleuchtete der Künstler Gerry Hofstetter das Schloss Sargans und den Pestalozziplatz in Yverdon. Der Künstler machte mit Lichtprojektionen auf das Problem des Illettrismus aufmerksam.

2.5.2. Buchstart / Né pour lire / Nati per leggere

Am 23. April 2008 wurde das Projekt Buchstart lanciert. Es handelt sich dabei um ein gesamtschweizerisches Leseförderungsprojekt, das als gemeinsame Initiative der Stiftung Bibliomedia Schweiz und des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien vom BAK unterstützt wird und unter dem Patronat von Bundespräsident Pascal Couchepin steht.

In Familien mit wenigen Kontakten zur Schriftlichkeit kann man beobachten, dass die Kinder beim Erwerb der geschriebenen Sprache mehr Mühe haben. Die bis heute durchgeführten Studien zeigen, dass der Kontakt mit Büchern und Geschichten ab Erwerb der gesprochenen Sprache ein wesentliches Mittel zur Prävention bildet. Am wirksamsten ist es, schon vor dem Schuleintritt aktiv zu werden, damit die *gefährdeten* Kinder keine schwachen Leselerner werden.

Dank dem Projekt *Buchstart* erhält jedes Kind in der Schweiz als Geschenk einen Bücherkoffer. Eine *Gebrauchsanweisung* auf Französisch, Deutsch und Italienisch liegt dem Koffer bei. Sie bereitet die Eltern und Kinder auf einen fruchtbaren Austausch rund um das Erwachen der Sprache vor. Die Eltern erhalten auch einen Bon für eine Leserkarte der Bibliothek ihres Wohnorts.

2.5.3. Sprachengesetz

Die eidgenössischen Räte haben am 5. Oktober 2007 das Sprachengesetz (SpG) gutgeheissen. Am 6. Juni 2008 hat der Bundesrat das EDI beauftragt, bis Ende Oktober 2009 eine Sprachenverordnung vorzulegen und die Inkraftsetzung des SpG vorzubereiten.

Die Vorbereitung der Entscheidungsgrundlagen erfolgt unter Federführung des BAK in 4 Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe BAK – Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK): Umsetzung von Abschnitt 3 SpG, Austausch und Sprachunterricht
- Arbeitsgruppe mehrsprachige Kantone: Umsetzung von Abschnitt 4 SpG
- Interdepartementale Arbeitsgruppe Sprachengesetz (IDASpG): Umsetzung von Abschnitt 2, Amtssprachenregelung und 3 SpG.
- Arbeitsgruppe verständigungspolitische Organisationen

2.5.4. Buch- und Literaturpolitik

Die Unterstützung der verlegerischen und literarischen Vielfalt sowie die Förderung des Zugangs eines breiten Publikums zu dieser Produktion bilden einen Teil der Schwerpunkte der Buch- und Literaturpolitik.

Das BAK und Pro Helvetia haben in Zusammenarbeit mit den Kantonen, Städten und der Buchbranche über eine innovative Partnerschaft zur Unterstützung der Buchkette nachgedacht. 2008 sind deshalb zwei Arbeitsgruppen entstanden. Die eine setzt sich mit Fragen der selektiven Förderung auseinander, die andere mit der Entwicklung einer neuen Massnahme, der erfolgsabhängigen Förderung. Die erste Gruppe hat Bilanz gezogen und Empfehlungen zugunsten der Buchkette formuliert. Die zweite Gruppe prüft das Modell einer an den Publikumserfolg der Verlagsprodukte gebundenen Förderung, bei der die Buchkette von einer finanziellen Unterstützung profitieren würde.

Die 2008 begonnenen Arbeiten werden 2009 fortgesetzt. Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen werden in der Pilotgruppe besprochen, in der Pro Helvetia, die Kantone, die Städte und die Branche vertreten sind.

2.5.5. Revision der KUOR-Richtlinien

Die kulturellen Organisationen (KUOR) sind ein wichtiges Element der schweizerischen Kulturlandschaft. Das KFG, das gegenwärtig im Parlament behandelt wird, soll den entsprechenden Richtlinien eine gesetzliche Grundlage geben. Die bis anhin sehr breite Auslegung dieser Richtlinien und die Kürzung des Kredits von 4 Millionen Franken im Jahr 2004 auf 3 Millionen im Jahr 2008 erfordern eine Überprüfung der Leistungen (Angebot und Qualität) sowie der Tätigkeiten der KUOR.

Um die Überlegungen zu den KUOR weiterzuführen, hat das BAK am 9. April 2008 alle kulturellen Organisationen zu einer Sitzung und am 15. September 2008 zu einer Tagung eingeladen,

an der diese ihre Vereinigung, ihre Wünsche und Bedürfnisse darstellen konnten. Auf Vorschlag der KUOR wurde eine Arbeitsgruppe mit sieben Mitgliedern gebildet. Die Diskussionsergebnisse der Arbeitsgruppe werden dem BAK als Grundlage zur Ausarbeitung der neuen Richtlinien dienen.

2.6. Film

2.6.1. Der Schweizer Film im In- und Ausland

Das Jahr 2008 weist zwar einen Rückgang der «nationalen» Kinobesuche auf, bleibt aber im Schnitt der vergangenen 10 Jahre ein guter Jahrgang. Der Marktanteil von rund 4% zeigt, dass dieses Jahr dem Schweizer Film die Zugpferde gefehlt haben, die 2006 zu einem höchst erfolgreichen Marktanteil von 9% geführt hatten. Trotz fehlender Lokomotive erlangte der Schweizer Film insbesondere in der französischen Schweiz eine gute Sichtbarkeit.

Der gute Jahrgang kam nicht zuletzt dank einer Rekordzahl von 14 Filmen mit je über 10 000 Eintritten (Spiel- und Dokumentarfilme) zustande. Mit beinahe der Hälfte aller *nationalen* Eintritte dieses Jahres haben die Dokumentarfilme stark zu dieser Sichtbarkeit beigetragen. Eine deutliche Steigerung konnte der Schweizer Film im Ausland verzeichnen: 64 Filme erhielten 136 Auszeichnungen und gewannen Preisgelder im Wert von insgesamt 350 000 Franken.

Die erfolgsabhängige Filmförderung des BAK konnte 2008 5,1 Mio. Franken Fördergelder an Filmschaffende, Verleiher und Vorführunternehmen gutschreiben.

Im zweiten Jahr der Kinoauswertung von Schweizer Filmen im Ausland konnte in Zusammenarbeit mit der Promotionsagentur SWISS FILMS der mit 360 000 Franken dotierte Fond für die Exportförderung von Schweizer Filmen ausgeschöpft werden.

2.6.2. Filmförderung 2008

Von den rund 44,3 Mio. Franken, die für die Filmförderung 2008 insgesamt zur Verfügung standen, wurden rund 20,8 Mio. Franken für die Förderung von Schweizer Filmen und Gemeinschaftsproduktionen ausbezahlt.

2008 haben die Fachkommissionen der selektiven Filmförderung 115 Gesuche mit Absichtserklärungen über rund 17,7 Mio. Franken gefördert. Mit 43 Projekten ist der Spielfilm wie bereits im Vorjahr am häufigsten vertreten. Die deutsche Schweiz liegt mit 66% der geförderten Gesuche wiederum vor der Romandie (27%) und dem Tessin (7%).

Im Bereich der technischen Fertigstellung von Kinofilmen wurde 2008 ein Pilotprojekt lanciert, das neu die professionelle Kinoauswertung von Schweizer Filmen, die ohne grössere Unterstützung gedreht worden sind und über ein echtes Kinopotential verfügen, fördern soll. In der bis Ende 2009 dauernden Pilotphase konnten bis anhin vier Filme von dieser Förderung profitieren: *Un autre homme* von Lionel Baier, *Zara* von Ayten Mutlu, *Nomad's Land* von Gael Metroz und *Im Sog der Nacht* von Markus Welter.

Mitte 2008 liefen die Leistungsvereinbarungen des BAK mit den Schweizer Filmschulen sowie den Fachstellen und Institutionen zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für das Medium Film aus. Darum wurden im Januar und im Oktober zwei Ausschreibungen im Hinblick auf die Förderung der Ausbildung und Sensibilisierung von Kindern und jungen Erwachsenen

eröffnet. Bei der ersten Ausschreibung stellte das BAK eine jährliche Unterstützung von 1,3 Millionen in Aussicht. Die Nachfrage belief sich auf 3,5 Millionen pro Jahr. Das BAK unterstützt die Filmschulen über eine Periode von zwei Jahren. Die Förderung für Kinder- und Jugendprojekte ist auf drei Jahre ausgelegt.

Bei der Filmbildung unterstützt das BAK die Zürcher Hochschule der Künste (400 000 Franken), die Abteilungen Video und Animation der Hochschule Luzern (170 000 beziehungsweise 80 000 Franken), die *Ecole cantonale d'art de Lausanne* (140 000 Franken) sowie die *Haute Ecole d'Arts et de Design* in Genf (140 000 Franken).

Für die zukünftige Förderungspolitik im Bereich der Sensibilisierung von Kindern sieht das BAK eine Erneuerung der Unterstützung der *Zauberlaterne* (300 000 Franken) vor. Neu hinzu kommt die Förderung des Projekts *Roadmovie* (40 000 Franken) mit einer Leistungsvereinbarung.

Im Bereich der Sensibilisierung von Jugendlichen für das Medium Film werden neu das Projekt *E-Media* der *Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin* (CIIP) (32 000 Franken) sowie die Schweizer Jugendfilmtage (20 000 Franken) in Zürich unterstützt. Das Jugendfilmfestival *Castellinaria* in Bellinzona erhält weiterhin Fördergelder (20 000 Franken).

2.6.3. Die dritte Ausgabe der Journée du Cinéma Suisse

Im Rahmen des 61. Internationalen Filmfestivals Locarno präsentierte das BAK am 12. August 2008 die dritte Ausgabe der *Journée du Cinéma Suisse*. Die Veranstaltung, die das lebendige, facettenreiche Schweizer Filmschaffen einem möglichst breiten einheimischen und internationalen Publikum vorstellen will, stand unter dem Motto *Der Schweizer Film hat mehr als ein Gesicht*. Sie umfasste thematische Veranstaltungen mit Schauspielerinnen und Schauspielern. Kernstück des Anlasses waren drei Weltpremieren von Schweizer Filmen: *Marcello Marcello* von Denis Rabaglia, *Luftbusiness* von Dominique de Rivaz und der animierte Kurzfilm *Retouches* von Georges Schwizgebel. Die Filmreihe *Appellations Suisse* präsentierte elf Schweizer Filme mit internationaler Ausstrahlung. Der von SWISS FILMS organisierte Anlass fand mit der Unterstützung von SRG SSR idée suisse, SSA, Suissimage, Swissperform, Ringier, comedien.ch, Sympany Versicherung, SSFV und dem Filmfestival Locarno statt.

2.6.4. Europäische Zusammenarbeit

Im Rahmen des 61. Filmfestivals in Cannes unterzeichnete der Direktor des BAK, Jean-Frédéric Jauslin, am 16. Mai 2008 ein neues Koproduktionsabkommen im Bereich Film mit der Französischen Gemeinschaft Belgiens, vertreten durch die Ministerin für Kultur und Audiovisuelles, Fadila Laanan. Das auf kultureller und wirtschaftlicher Ebene wichtige Abkommen möchte Koproduktionen mit Belgien fördern und ausbauen. Es trat am 1. Juli 2008 in Kraft.

2.7. Heimatschutz und Denkmalpflege

2.7.1. Das Jahr 2008 im Rückblick

2008 war für die Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege ein bewegtes Jahr. Durch verschiedene personelle Wechsel hat die Sektion ein neues Gesicht bekommen und mehrere Aufgabengebiete wurden reorganisiert. Als Fachstelle des Bundes für Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz nimmt die Sektion eine zunehmend bedeutsame Rolle bei der Erfüllung von Bundesaufgaben und bei Objekten unter Bundesschutz wahr. Dazu gehören auch das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS, an dem intensiv weitergearbeitet wird, sowie das neu zu schaffende Inventar der Schweizer Seilbahnen. International hat sich die Sektion im Bereich des UNESCO Welterbes stark engagiert. Die im Rahmen der Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) notwendig gewordene Neuordnung der Finanzhilfen des Bundes für die Restaurierung von schützenswerten Objekten wurde mit den Kantonen intensiv diskutiert.

2.7.2. UNESCO Welterbe

Im März hat das BAK in Zusammenarbeit mit dem Welterbezentrum der UNESCO, dem Kanton Graubünden und der Rhätischen Bahn (RhB) in Davos ein internationales Expertentreffen zum Thema des Umgebungsschutzes bei Welterbestätten organisiert. 35 Expertinnen und Experten aus der ganzen Welt diskutierten anhand von Fallbeispielen diese wichtige Problematik. Die Ergebnisse der Konferenz wurden an der 32. Sitzung des Welterbekomitees in Québec im Juni vorgestellt und werden 2009 in der Reihe World Heritage Papers der UNESCO publiziert.

Im Juli 2008 war es soweit: Die RhB in der Landschaft Albula/Bernina wurde anlässlich der 32. Sitzung des Welterbekomitees in Québec auf die Liste des Welterbes eingeschrieben. Graubünden feierte diesen Erfolg im September: Die RhB organisierten den grössten Anlass im Kanton im Jahr 2008. Daneben wurden die Arbeiten für das Management der Stätte, an denen das BAK nach wie vor beteiligt ist, fortgesetzt: Der Verein Welterbe RhB ist nun daran, den Managementplan gezielt umzusetzen und Arbeitsprozesse zu definieren, um die Bahn und die umgebende Landschaft vorbildlich zu pflegen.

Im September feierte die Schweiz auch 25 Jahre Welterbe: Die Altstadt von Bern, der Klosterbezirk St. Gallen und das Benediktinerinnenkloster St. Johann in Münstair waren 1983 als erste Schweizer Stätten auf die Welterbeliste eingetragen worden. Das BAK lud aus diesem Anlass die Vertreter der Stätten und der UNESCO, die internationalen Partner sowie Interessierte aus Politik, Tourismus und Verwaltung zu einem festlichen Abend nach Bern ein. Eine Podiumsdiskussion leuchtete das Spannungsfeld zwischen Kulturerbeerhaltung und touristischen Erwartungen aus, zahlreiche Diskussionen förderten das Netzwerk UNESCO-Welterbe.

Im Spätsommer wurden die Evaluationsmissionen für die zwei nächsten Kandidaturen durchgeführt. Das Welterbekomitee wird über sie im Juni 2009 entscheiden. Für das *Projekt Oeuvre architecturale et urbaine de Le Corbusier*, eine französische Initiative mit Beteiligung von

Argentinien, Belgien, Deutschland, Japan und der Schweiz, organisierte das BAK für die niederländische Expertin von ICOMOS die Besichtigung des Immeuble Clarté in Genf, der Petite Maison au bord du Lac Léman in Corseaux sowie der Villen Schwob und Jeanneret-Perret in La Chaux-de-Fonds. Kurz danach evaluierte ein Experte für Industriearchitektur aus Deutschland die Kandidatur der beiden Uhrmacherstädte La Chaux-de-Fonds und Le Locle. Beide Missionen verliefen positiv, die Schweiz konnte die Qualitäten ihrer Stätten und die im Bereich des Managements und des Schutzes gemachten Anstrengungen vermitteln. Zahlreiche Begegnungen mit den verantwortlichen Denkmalpflegern, politischen Vertretern und nicht zuletzt auch den Eigentümern der Objekte ermöglichten für beide Seiten bereichernde Gespräche.

Im Oktober schliesslich kündigte die Schweiz offiziell bei der UNESCO ihre Kandidatur für einen Sitz im Welterbekomitee an. Die Wahl wird im Herbst 2009 stattfinden. Zusammen mit dem EDA und dem BAFU wurde die entsprechende Kampagne gestartet.

2.7.3. Inventar der Schweizer Seilbahnen

Seilbahnen können Denkmäler sein. Sie sind kulturhistorische Zeugen, namentlich für die Bereiche Tourismus-, Technik- und Verkehrsgeschichte der Schweiz. Im Zusammenhang mit in nächster Zeit auslaufenden Betriebsbewilligungen und Konzessionen stellen sich Fragen über die Behandlung von kulturhistorisch und technikgeschichtlich interessanten Anlagen. Das BAK erstellt deshalb, in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD), dem Bundesamt für Verkehr (BAV), dem Interkantonalen Konkordat für Seilbahnen und Skilifte (IKSS) und dem Verband Seilbahnen Schweiz (SBS) sowie dem Bureau Karin Zaugg ein Inventar der Schweizer Seilbahnen, das die fundierte Beurteilung der kulturhistorisch wertvollen Seilbahnen in der Schweiz liefern und darlegen wird, welche Seilbahnen von nationaler und regionaler Bedeutung im Sinne des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451) sind. Die Arbeiten sollen im September 2009 abgeschlossen werden.

2.7.4. Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS

Die Arbeiten am Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) laufen auf Hochtouren weiter: Im Frühsommer wurde an einer Pressekonferenz in Caveggio der neue Tessiner Band Vallemaggia vorgestellt, im August in Interlaken die drei neuen Bände Berner Oberland, Jura Bernois und Biel/Bienne. Für zahlreiche Gebiete wurde das Inventar zur Vernehmlassung oder Publikation erstinventarisiert, revidiert und/oder aufgearbeitet. Bundesstellen und Kantone können mittlerweile auf sämtliche Inventare in PDF-Format online zugreifen. Aufgrund der Bestimmungen des Geoinformationsgesetzes (GeolG) soll das ISOS in einem weiteren Schritt in GIS-Form überführt werden. Der Kanton Thurgau erarbeitet, begleitet von ISOS und BAK, die Georeferenzierung seiner Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Als Pilotprojekt soll diese Arbeit ebenfalls der auf Bundesebene durchzuführenden einheitlichen Georeferenzierung des Inventars dienen.

2.8. Museum für Musikautomaten Seewen

Seit 1. Januar 2008 ist das Museum für Musikautomaten, als Museum der Schweizerischen Eidgenossenschaft von den Schweizerischen Landesmuseen losgelöst, organisatorisch direkt dem BAK zugeordnet. Diese organisatorische Neuausrichtung zog die Anpassung diverser Arbeitsabläufe und Informationsmaterialien nach sich und war per Ende 2008 mit der Aufschaltung eines neuen Internetauftritts des Museums abgeschlossen. Unter www.musikautomaten.ch sind nun alle Informationen über das Museum in vier Sprachen abrufbar.

Das Museum verzeichnete im vergangenen Jahr rund 34 100 Besucherinnen und Besucher und kann damit auf ein sehr zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. Die Sammlung an Schweizer Musikdosen, Plattenspieldosen, Musikautomaten und Musikuhren erfreut sich einer gleichbleibenden Beliebtheit. Schwerpunkte der kuratorischen Tätigkeit des Museums waren 2008 neben der aktuellen Sonderausstellung der Start eines Nationalfonds-Projekts zur digitalen Speicherung der über 1400 im Museum vorhandenen Musikrollen zur Welte-Philharmonie-Orgel und der Einbau einer Mortier-Orgel im Foyer des Museums. Aber auch die Sammlungsstrategie wurde überarbeitet und das Museum beteiligte sich mit Leihgaben an Sonderausstellungen in Lugano, Oberhofen am Thunersee, Salzburg und Zürich.

Wiederum fanden diverse Veranstaltungen im und um das Museum statt. So die Matinée-Konzerte der Gesellschaft des Museums für Musikautomaten Seewen (GMS), welche jährlich sechs bis acht Mal jeweils sonntags durchgeführt werden und die Konzerte der vom Museum initiierten Veranstaltung *Kulturherbst in Seewen*, welche dieses Jahr unter anderem Begegnungen mit Liederweib Dorothea Walther oder dem Organisten David Rumsey brachte. Im Januar 2008 fand zudem in der Photographers Gallery in London die Premiere des Films *Automamusic* der englischen Videokünstlerin Aura Satz statt. Sie besuchte das Museum für Musikautomaten Ende Oktober 2007 für zwei Wochen und filmte dabei zahlreiche Objekte auf künstlerisch spannende Art und Weise.

Am 10. April 2008 konnte in Anwesenheit von Jean-Frédéric Jauslin und von weiteren rund 190 Gästen die Sonderausstellung «Als der Ton noch aus dem Trichter kam – die faszinierende Welt der Phonographen und Grammophone» eröffnet werden. Bis Ende Januar 2009 wurden Phonographen, Grammophone, Tonmöbel und Münzautomaten präsentiert und vorgeführt. Die Ausstellung baute auf Objekten der Sammlung des Kornhauses Burgdorf auf, welche 2006 für die Sammlung des Museums für Musikautomaten erworben wurden, und stiess auf grosses Interesse, da erstmals die Geschichte der Phonographen und Grammophone mit Fokus auch auf den Schweizer Protagonisten dargestellt wurde.

2.9. Schweizerische Nationalbibliothek

Seit 1. Januar 2006 wird die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) mittels Leistungsauftrag und Globalbudget geführt (FLAG). Am 31. Dezember 2008 ging die erste Leistungsauftrags-Periode zu Ende. Die Bilanz ist positiv. FLAG ermöglicht der NB, die Mittel flexibel einzusetzen und hilft damit, den Doppelauftrag noch besser zu erfüllen: alle schriftlichen Quellen zur Schweiz zu erhalten und zugänglich zu machen. Von den im Leistungsauftrag festgelegten Zielen wurden die 5 übergeordneten und die 8 Wirkungsziele sowie 12 Leistungsziele erreicht. Ein Leistungsziel wurde teilweise erreicht, eines wurde verfehlt. Neben der laufenden Erfüllung des Doppellandmandats bei der Erwerbung, Erschliessung, Erhaltung und Vermittlung der Dokumente waren die Arbeitsschwerpunkte im letzten Jahr das zweite Tiefmagazin, die Digitalisierung, der Aufbau der elektronischen Sammlung, verschiedene Ausstellungen sowie die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen.

Mit der Fertigstellung des zweiten Tiefmagazins 2008 ist gewährleistet, dass die Neuerwerbungen der nächsten Jahrzehnte optimal konserviert werden können. Das Magazin geht 2009 in Betrieb.

Mit Digicoord¹ steht den schweizerischen Bibliotheken neu eine Plattform für ihre Digitalisierungsprojekte zur Verfügung. Dank der Zusammenarbeit mit Le Temps und der Bibliothèque de Genève ist das Journal de Genève als erste noch urheberrechtlich geschützte Schweizer Zeitung kostenlos online abrufbar². HelveticArchives³, die neue Datenbank, in der die Archiv- und Bildbestände der NB erschlossen werden, ging 2008 online. Fotos von Annemarie Schwarzenbach sind der erste Bestand, der im Internet konsultiert werden kann.

Im November 2008 wurde die Ausstellung *Am Anfang ist das Wort. Lexika in der Schweiz*, die in Zusammenarbeit mit dem Historischen Lexikon der Schweiz (HLS) entstand, eröffnet. Anhand des HLS zeigte sie exemplarisch den Entstehungsprozess und die Funktionsweise eines Lexikons. Die Online-Präsentation *Annemarie Schwarzenbach – Am Ende aller Wege* ermöglicht es, vier Reisen der Schriftstellerin und Fotografin anhand interaktiver Karten nachzuvollziehen⁴.

Im Centre Dürrenmatt Neuchâtel fand zum dritten Mal die Sommerakademie des Schweizerischen Literaturarchivs statt. Die Sonderausstellungen *Topor – Enzyklopädie des Körpers* und *Paul Flora – Königsdramen* waren bekannten Karikaturisten gewidmet. Die Ausstellung *Prag 1968* illustrierte unter anderem das Engagement Dürrenmatts für den Prager Frühling.

Die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen wurde verstärkt. Gemeinsam mit den Kantons- und Universitätsbibliotheken sowie den Verlagen baut die NB die Sammlung elektronischer Publikationen auf. Seit 2008 hat die Direktorin den Vorsitz der Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz inne. International arbeitet die NB in den Führungsgremien des weltweiten Bibliotheksverbandes IFLA, in verschiedenen Standardisierungsgremien und in europaweiten

¹ www.digicoord.ch

² www.letempsarchives.ch

³ www.nb.admin.ch/helveticarchives

⁴ www.nb.admin.ch/schwarzenbach

Projekten wie The European Library mit. Das Schweizerische Literaturarchiv, der Konservierungsdienst und die Graphische Sammlung sind zudem in der nationalen und internationalen Forschungszusammenarbeit engagiert.

Seit 1. Januar 2008 ist die Funktion der Vizedirektorin wieder besetzt. Gewählt wurde die bisherige Leiterin der Sektion Sammlung, Elena Balzardi. Die Kommission der Schweizerischen Nationalbibliothek wird seit 1. Januar 2008 neu von Christiane Langenberger präsiert.

2.10. Schweizerische Landesmuseen

2.10.1. Das Jahr 2008 im Rückblick

Die Schweizerischen Landesmuseen konnten ihre Besucherzahlen nach der positiven Entwicklung 2007 im Jahr 2008 erneut steigern (von 229 855 im Jahr 2007 auf 241 289 im Jahr 2008). Nicht mehr mit eingerechnet ist das Museum für Musikautomaten, das per 1. Januar 2008 direkt ins BAK integriert wurde.

Besonders erfreulich waren die Besucherzahlen wiederum im Schweizerischen Landesmuseum Zürich. Obwohl die Sanierungsarbeiten 2008 auf Hochtouren liefen und dadurch das Herzstück des Landesmuseums – der gesamte Bahnhofflügel – für das Publikum nicht zugänglich war, konnten die Besucherzahlen nochmals um 14 Prozent von 108 982 auf 124 279 gesteigert werden. Für diesen bemerkenswerten Anstieg verantwortlich waren insbesondere die beiden Ausstellungen *Maria Magdalena Mauritius* und *Familien – alles bleibt, wie es nie war*, die beide jeweils von rund 50 000 Personen besucht wurden.

Ebenfalls gesteigert werden konnten die Besucherzahlen im Museum Bäregasse, im Schweizerischen Zollmuseum in Cantine di Gandria und im Sammlungszentrum in Affoltern am Albis. Auch im Château de Prangins und auf Schloss Wildegg waren die Besucherzahlen gut – im Vergleich zum Vorjahr jedoch konstant. Im Forum für Schweizer Geschichte (FSG) und im Zunfthaus zur Meisen in Zürich waren die Besucherzahlen hingegen rückläufig.

Aufgrund der laufenden Sanierungsarbeiten im Landesmuseum Zürich durfte der Innenhof wegen der entsprechenden Bauvorschriften nicht genutzt werden. Vermietungen sowohl von Räumen im Gebäude als auch des Innenhofes waren im Jahr 2008 nicht möglich (die Museumsanlage frequentierende Personen ohne Ausstellungsbesuch im Jahr 2007: 199 926; im Jahr 2008: 71 690).

2.10.2. Bedeutende Sammlungserweiterung

Den Schweizerischen Landesmuseen bot sich in diesem Jahr die einmalige Gelegenheit, den Schweizer Teil der Fotosammlung Herzog zu erwerben. Dank den grosszügigen Spenden zweier Stiftungen und einer Schenkung des Sammlerehepaars Peter und Ruth Herzog aus Basel wurde der Erwerb möglich. Der Bestand der Historischen Fotografie in der Museumsgruppe wird dadurch ergänzt und qualitativ optimiert. Die Landesmuseen verfügen nunmehr über die schweizweit grösste Sammlung dokumentarischer Fotografie und sie tragen dazu bei, das Bild der Schweiz und ihrer Bewohner zu erhalten.

Einen weiteren Höhepunkt in der Sammlungstätigkeit bildet die grosszügige Schenkung von einem Nachkommen der Zürcher Familie Lavater. 62 Porträts, die nicht weniger als sieben Generationen einer der bedeutendsten Zürcher Familien repräsentieren, und zwei ausserordentliche Fotografien gehen in das Eigentum der Schweizerischen Landesmuseen über.

2.10.3. Das Château de Prangins feierte seinen zehnten Geburtstag

Der Westschweizer Sitz der Schweizerischen Landesmuseen feierte am 4. Oktober 2008 sein 10-Jahr-Jubiläum. In diesem Jahrzehnt verzeichnete das Museum über eine halbe Million Besucherinnen und Besucher. Rund 30 Sonderausstellungen und zahlreiche Musik- und Theaterveranstaltungen standen in dieser Zeit auf dem Programm. Die Feier begann am Nachmittag mit zahlreichen Aktivitäten und Workshops für Erwachsene und Kinder im und um das Schloss. Unter der Leitung des Künstlers Muma lebte am Abend der Glanz der Aufklärung auf: Mit dem Einsatz von 500 Freiwilligen wurden im Schlossgarten rund 60 000 Kerzen aufgestellt, die die streng geometrische Struktur des Gartens nachzeichneten.

2.10.4. Bauliche Sanierung und Erweiterung des Landesmuseums Zürich

Ende 2008 stand der Abschluss der 2005 begonnenen Sanierungsarbeiten des Bahnhofflügels kurz bevor. Ende Februar 2009 kann der neu sanierte Bahnhofflügel für die Einrichtung der beiden neuen Dauerausstellungen in der Säulenhalle im Erdgeschoss und in der darüber liegenden Ruhmeshalle übergeben werden.

Am 31. Januar 2008 wurde das Baugesuch für den Erweiterungsbau beim Hochbaudepartement der Stadt Zürich eingereicht und am 9. Juni 2008 die Baugenehmigung erteilt. Der Bundesrat, die Regierungen des Kantons und der Stadt Zürich unterstützen gemeinsam die vorliegende Planung zur baulichen Erweiterung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich. Ende 2008 wurde der eidgenössische Finanzierungsantrag von den Räten bewilligt; dem Kantonsrat liegt der kantonale Finanzantrag vor. In den Gemeinderat gelangt das Geschäft voraussichtlich im Frühling 2009. Gemäss aktueller Planung soll im Jahr 2013 der Erweiterungsbau eingeweiht werden können.

2.10.5. Bautätigkeiten auf Schloss Wildegg

Die Sanierung von Schloss Wildegg (AG) ist 2008 weit vorangekommen. Während der Sommermonate wurden in den sieben noch verbleibenden Zimmern Arbeiten durchgeführt und abgeschlossen. Es handelte sich vor allem um konservatorische Massnahmen an Holz- und Mauerwerk zur Erhaltung der Oberflächen der Interieurs. In manchen Räumen geben nun Sondierfenster den Blick auf ältere Wandfassungen frei. Hinsichtlich des Salons, einem der Haupträume des Schlosses, wurden die Diskussionen bezüglich erhaltenswerter Fassung bzw. Farbgebung sehr umfassend geführt. 2009 wird aber auch dieser letzte Raum in einer neuen Form fertiggestellt. Damit sind die gesamten Sanierungsmassnahmen abgeschlossen.

3. Parlamentarische Vorstösse

Übersicht über alle von den Räten überwiesenen und Ende 2008 noch hängigen Motionen und Postulate

2000 P 99.3507	Musikförderung durch den Bund (Gysin Remo)
2000 P 00.3094	Internationale Messe für Buch und Presse in Genf. Unterstützung durch den Bund (Neiryneck)
2000 P 00.3466	Funktionaler Analphabetismus. Bericht (Widmer)
2001 P 01.3482	Jugend und Musik (Meier-Schatz)
2001 P 01.3431	Bundesunterstützung der Genfer Buchmesse (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR)
2002 P 00.3321	Reform der Pro Helvetia (Zbinden)
2002 P 02.3276	Sicherung der Existenz und des Auftrages des Schweizerischen Alpen Museums (Maissen)
2003 P 02.3068	Schweizerisches Landesmuseum. Leistungsauftrag an das Verkehrshaus der Schweiz (Widmer)
2004 P 04.3343	Kulturförderungsgesetz (Bieri)

4. Ausstellungen und Veranstaltungen

Kunst und Design

Dienst Kunst

Explorations: Teaching, Design, Research. 11. Internationale Architekturausstellung in Venedig.
14. September – 23. November 2008

Architekturstudios der ETH und EPFL im Schweizer Pavillon: Harry Gugger und Iapa (Laboratoire de la production d'architecture); Dieter Dietz und ALICE (Atelier de la conception de l'espace); Marc Angélil und MAS UD (Master of Advanced Studies in Urban Design); Gramazio & Kohler und Studio Architektur und Digitale Fabrikation. Kurator: Reto Geiser. Kommissär: Urs Staub. Katalog zur Ausstellung, siehe «Publikationen»

Swiss Art Awards 2008

3. – 8. Juni 2008, Messezentrum Basel; Kurator: Andreas Münch, Dienst Kunst; Katalog zur Ausstellung, siehe «Publikationen»

Christina Hemauer & Roman Keller: Sun Engine N°1 – 11th Cairo Biennale

20. Dezember 2008 bis 20. Februar 2009; Kurator: Andreas Münch, Dienst Kunst; Begleitpublikation zur Ausstellung, siehe «Publikationen»

Dienst Design

Muriel Gerstner: Zu bösen Häusern gehen – Die Kammer der Gehilfen

22. August – 17. Oktober 2008, Schweizerische Nationalbibliothek Bern; Kuratoren: Patrizia Crivelli, Dienst Design und Andreas Münch, Dienst Kunst; Begleitpublikation zur Ausstellung, siehe «Publikationen»

Die schönsten Schweizer Bücher 2007 – Les plus beaux livres suisses 2007

8. – 29. Juni 2008, Museum für Gestaltung Zürich; 29. Oktober bis 23. November 2008, mudac – Musée de design et d'arts appliqués contemporains, Lausanne; Kuratorin: Mirjam Fischer, Dienst Design; Katalog über die ausgezeichneten Bücher, siehe «Publikationen»

Die schönsten Schweizer Bücher 2007

18. – 23. Oktober 2008, Buchmesse Frankfurt am Main

Grands Prix Design der Schweizerischen Eidgenossenschaft – Grands Prix Design de la Confédération Suisse

Preisverleihung am 6. November 2008 anlässlich der Vernissage der Ausstellung Eidgenössische Förderpreise für Design 2008 – Bourses fédérales de design 2008 im Museum Bellerive, Zürich; Kuratorinnen: Aurelia Müller, Dienst Design und Patrizia Crivelli, Leiterin Dienst Design

Ausstellungen und Veranstaltungen

Eidgenössische Förderpreise für Design 2008 – Bourses fédérales de design 2008

7. November 2008 – 1. Februar 2009 im Museum Bellerive, Zürich; Kuratorinnen: Aurelia Müller, Dienst Design, Patrizia Crivelli, Leiterin Dienst Design, Eva Afhus, Direktorin des Museums Bellerive, Zürich; Katalog zu den prämierten Arbeiten, siehe «Publikationen»

Museum der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» in Winterthur

Honoré Daumier in der Sammlung «Am Römerholz»

9. Februar – 24. August 2008

Eugène Delacroix – SPIEGELUNGEN – Tasso im Irrenhaus

6. September – 14. Dezember 2008; Begleitpublikation zur Ausstellung, siehe «Publikationen»

Museo Vela, Ligornetto

21. März – 23. November 2008. *Dauerausstellung*

21. März – 20. April 2008. *Le collezioni rivisitate – Lorenzo Vela (1812 – 1897). Animali*

21. September – 23. November 2008. *Spartaco Vela (1854 – 1895). Paesaggi*

27. April – 27. Juli 2008. *Henry de Triqueti (1803 – 1874) scultore die Principi*

21. September – 23. November 2008. *Parole in immagine. Un omaggio a Paul Scheuermeier (1888 – 1973) linguista ed etno-fotografo*

Kultur und Gesellschaft

Fachtagung zur Prävention und Bekämpfung von Illettrismus unter dem Motto «Lesekultur für alle – Schriftlernen zwischen Frühförderung und Nachholbildung»,

Freitag, 31. Oktober 2008, Bern

Eine Expertinnen- und Expertentagung zur Prävention und Bekämpfung des Illettrismus.

Trägerschaft: Bundesamt für Kultur, Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordostschweiz FHNW in Kooperation mit dem Schweizerischen Komitee zur Bekämpfung des Illettrismus der UNESCO und der Association Lire et Ecrire Suisse romande.

Verantwortliche im BAK: Christine Chenux, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sektion Kultur und Gesellschaft

Film

Informations- und Fachveranstaltungen

Treffen der Städte und Kantone

22. Januar 2008, Solothurn; Informationsveranstaltung zum Thema der Sensibilisierung von Jugendlichen für das Medium Film des Bundesamtes für Kultur, durchgeführt im Rahmen der 43. Solothurner Filmtage

Podiumsdiskussion: Zugang von Jugendlichen zur Filmkultur / Filmbildung an Filmschulen in der Schweiz

24. Januar 2008, Solothurn; mit Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film, Jris Bischof (Verband für Filmregie und Drehbuch), Mathilda Tavelli (Festival Cinématou), Prof. Daniel Süss (Universität für angewandte Psychologie Zürich), Vincent Adatte (Zauberlaterne), Lionel Baier (Filmemacher und Leiter Film – ECAL), Markus Heiniger (Filmemacher und Absolvent ZHDK), Tobias Nölle (Nachwuchsfilmemacher) und Michael Steiner (Filmemacher). Die Moderation beider Debatten führte Christian Jungen (Filmjournalist Mittellandzeitung/Sonntag).

Filmförderung 2008

25. Januar 2008. Solothurn; Informationsveranstaltung des Bundesamtes für Kultur durchgeführt im Rahmen der 43. Solothurner Filmtage. Präsentation von Jean-Frédéric Jauslin, Direktor, und Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film. Begleitpublikation zur Veranstaltung, siehe «Publikationen».

Das Bundesamt für Kultur fördert die Film(aus)bildung

18. April 2008, Nyon. Pressekonferenz des Bundesamtes für Kultur, durchgeführt im Rahmen der 15. Ausgabe des Dokumentarfilmfestivals *Visions du réel*. Teilnahme und Präsentation von Jean-Frédéric Jauslin, Direktor und Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film.

Die Aktualität der Filmpolitik: Bilanz 07 und Perspektiven für die Legislaturperiode 2008 – 2011

8. August 2008, Locarno. Informationsveranstaltung des Bundesamtes für Kultur im Rahmen des 61. Internationalen Filmfestivals Locarno. Präsentationen von Jean-Frédéric Jauslin, Direktor, und Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film.

Preisverleihungen

Verleihung des Schweizer Filmpreises

23. Januar 2008, Solothurn. Der Schweizer Filmpreis wird durch das Bundesamt für Kultur verliehen. Die Gesamtorganisation und die Promotion der nationalen Auszeichnung liegen bei SWISS FILMS. Der Anlass findet in Zusammenarbeit mit der SRG SSR idée suisse und den Filmfestivals von Solothurn, Nyon und Locarno statt. Er profitiert von der grosszügigen Unterstützung zahlreicher Eventpartner. www.schweizerfilmpreis.ch

Verleihung des Edi.08

6. November 2008, Schiffbau, Zürich. Unter dem Patronat des Eidgenössischen Departements des Innern wird der *Edi. Schweizer Auftrags- und Werbefilmpreis* jährlich in drei Kategorien vergeben: Commercials, Corporate, Clips & Trailers. Als Organisator und Gestalter dieses Wettbewerbs tritt die Swissfilm Association auf. Eröffnungsrede von Yves Fischer, stellvertretender Direktor. www.edinet.ch

Journée du Cinéma Suisse

3. Ausgabe der Journée du Cinéma Suisse

12. August 2008, Internationales Filmfestival Locarno. Präsentiert vom Bundesamt für Kultur und dem Internationalen Filmfestival Locarno. Der von SWISS FILMS organisierte Anlass fand mit der Unterstützung von SRG SSR idée suisse, SSA, Suissimage, Swissperform, Ringier, comedien.ch, Sympany Versicherung, SSFV und dem Filmfestival Locarno statt.

Koproduktions- und Networkingveranstaltungen

Koproduktionstreffen zwischen Deutschland und der Schweiz zur Förderung von abendfüllenden Kinodokumentarfilmen

20. – 21. April 2008, Doc Outlook-International Market, Nyon. Veranstaltung im Rahmen des *Doc Outlook-International Market des Festivals Visions du réel*, unterstützt durch das Bundesamt für Kultur in Partnerschaft mit der SRG SSR idée suisse, der AG Dok und German Films. Teilnahme und Präsentationen von Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film, Olivier Müller, Leiter der Selektiven Filmförderung.

Speed-Dating französischsprachender Produzentinnen und Produzenten

16. Mai 2008, Marché du film du Festival de Cannes. Eine Veranstaltung des Producers' Network des Filmmarktes Cannes, organisiert in Zusammenarbeit mit der SODEC, Téléfilm Canada, dem Centre du Cinéma et de l'Audiovisuel de la Communauté française de Belgique, Film Fund Luxembourg, dem Bundesamt für Kultur und dem Centre National de la Cinématographie (CNC). Teilnahme von Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film, und Olivier Müller, Leiter der Selektiven Filmförderung, der Sektion Film.

Koproduktionsabkommen im Bereich Film mit der Französischen Gemeinschaft Belgiens

18. Mai 2008, Festival de Cannes. Treffen organisiert vom Bundesamt für Kultur in Zusammenarbeit mit der Französischen Gemeinschaft Belgiens. Teilnahme von Jean-Frédéric Jauslin, Nicolas Bideau, Leiter der Sektion Film, und Olivier Müller, Leiter der Selektiven Filmförderung.

3. Forum francophone de la production

8. – 9. September 2008, Festival International du Film Francophone de Namur. Organisiert im Rahmen des Festival International du Film Francophone de Namur, unterstützt vom Bureau de Liaison de l'Espace Francophone, in Partnerschaft mit der Communauté française de Belgique, der Organisation internationale de la Francophonie, dem Centre national de la cinématographie

(CNC, France), der Société de développement des entreprises culturelles (SODEC, Québec), dem Bundesamt für Kultur und mit der Unterstützung des Film Fund Luxembourg, Téléfilm Canada, Unifrance und TV5 Monde. Teilnahme und Präsentation von Olivier Müller, Leiter selektive Filmförderung.

Rencontres de coproduction francophone

26. November 2008, Paris. Organisiert von der SODEC und Téléfilm Canada, in Zusammenarbeit mit ACE (Ateliers du Cinéma Européen), dem Centre National de la Cinématographie (CNC), dem Centre du cinéma et de l'audiovisuel de la Communauté Française de Belgique, Wallonie Bruxelles Images, der Société Radio Canada, dem Bundesamt für Kultur und SWISS FILMS. Teilnahme und Präsentation von Olivier Müller, Leiter selektive Filmförderung.

Museum für Musikautomaten Seewen

10. April 2008 – 1. Februar 2009. *Als der Ton noch aus dem Trichter kam – die faszinierende Welt der Phonographen und Grammophone*. Sonderausstellung.

Schweizerische Nationalbibliothek

Ausstellungen

Schweizerische Nationalbibliothek, Bern

16. November 2007 – 30. März 2008. *Tell im Visier – Plakate aus der Schweizerischen Nationalbibliothek*

16. Mai – 2. August 2008. *Wilhelm Schmid – Werke aus der Bundeskunstsammlung. Eine Ausstellung des Bundesamtes für Kultur*.

22. August – 17. Oktober 2008. *Muriel Gerstner – Zu bösen Häusern gehen. Eine Ausstellung des Bundesamtes für Kultur*.

7. November 2008 – 29. März 2009. *Am Anfang ist das Wort. Lexika in der Schweiz*.

Centre Dürrenmatt Neuchâtel

18. Oktober 2007 – 18. Januar 2008. *Pavel Schmidt, f.k. Cycle Kafka / Kafka-Zeichnungen*.

15. März – 11. Mai 2008. *Topor – Enzyklopädie des Körpers*.

18. Mai – 31. August 2008. *Paul Flora – Königsdramen*.

14. September – 19. Oktober 2008. *Prag 1968*.

Weitere Orte

14. Juni – 3. August 2008. *Annemarie Schwarzenbach*. Literaturhaus Berlin.

Veranstaltungen (Auswahl)

Schweizerische Nationalbibliothek, Bern

18. – 19. Januar 2008. *Die Schweiz verkaufen*. Jahrestagung der Gesellschaft zur Erforschung der deutschsprachigen Schweizerliteratur

28. März 2008. Museumsnacht Bern

22. April 2008. Welttag des Buches: *Eine Geschichte der Literatur aus der Schweiz*. Podiumsgespräch

13. Mai 2008. *Gespaltene Schweiz – Geeinte Schweiz*. Buchpräsentation

23. Mai 2008. Am Ende aller Wege: Zum 100. Geburtstag von Annemarie Schwarzenbach. Festvortrag von Klara Obermüller

20. August 2008. Table ronde zum 20. Todestag von Walter Vogt

22. Oktober 2008. Soirée Anatol von Steiger

Centre Dürrenmatt Neuchâtel

20. – 21. Juni 2008. Karikatur und Religion. Kolloquium

22. Juni – 27. Juni 2008. Theater und Gesellschaft. Sommerakademie des Schweizerischen Literaturarchivs

13. September 2008. Prag 1968 – 40 Jahre Prager Frühling. Gesprächsrunde

Weitere Orte

13. Juni 2008. Villa Garbald, Castasegna: Vernissage Quarto Bergell

22. – 23. August 2008. La Vouta, Lavin: Tradition und Moderne in der Lyrik Andri Peers

16. September 2008. Schulwarte, Bern: Soirée Georges Borgeaud

Schweizerische Landesmuseen

Ausstellungen

Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

Dauerausstellung

ständig	Kulturgeschichtlicher Rundgang
ständig	<i>Vergangenheit im Boden – vom Anfang bis 800</i>
ständig	Waffenausstellung

Sonderausstellungen

bis 24. Februar 2008	<i>Swiss Press Photo 07.</i> Aktuellste Schweizer Geschichte in Bildern
bis 24. März 2008	<i>Maria Magdalena Mauritius.</i> Umgang mit Heiligen
bis 13. April 2008	<i>Mittelalterliche Stundenbücher.</i> Von der privaten Andacht zur luxuriösen Bilderhandschrift
16. Mai – 14. September 2008	Familien – alles bleibt, wie es nie war
21. November 2008 – 22. März 2009	<i>Römische Goldschätze.</i> Vergraben und wiederentdeckt
12. Dezember 2008 – 22. Februar 2009	<i>Swiss Press Photo 08.</i> Aktuellste Schweizer Geschichte in Bildern

Château de Prangins

Dauerausstellung

ständig	<i>Entdeckungsreise durch die Geschichte</i>
bis 30. November 2008	<i>Die Barone von Prangins im Jahrhundert der Aufklärung (1723–1814).</i> Blick auf die Familie, die das Schloss erbaut hat
ab 4. Juli 2008	<i>Panorama der Schweizer Geschichte:</i> <i>Von den Helvetiern bis heute</i>

Sonderausstellungen

bis 9. März 2008	<i>A la quête de l'or blanc: Porcelaines de Zurich et de Nyon</i>
19. September 2008 – 19. April 2009	<i>A la vôtre! Zum Wohl! Salute!</i> Geschichten über das Trinken in der Schweiz

Ausstellungen und Veranstaltungen

Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz

Dauerausstellung

ständig	<i>Das Leben in der alten Eidgenossenschaft</i>
---------	---

Sonderausstellungen

bis 3. Februar 2008	<i>Alpenpanoramen – Höhepunkte der Schweizer Fotografie</i>
---------------------	---

1. März – 27. April 2008	<i>Swiss Press Photo 07.</i> Aktuellste Schweizer Geschichte in Bildern
--------------------------	--

24. Mai – 9. November 2008	<i>Ticktack – Meisterwerke der Deutschschweizer Uhrmacherkunst</i>
----------------------------	--

Schloss Wildegg

Dauerausstellung

1. April – 31. Oktober 2008	<i>Sophie Effingers Welt.</i> Familiensitz für elf Generationen
-----------------------------	---

1. April – 31. Oktober 2008	<i>Nutz- und Lustgarten.</i> Die neuen alten Gemüse-, Getreide-, Kräuter- und Beerensorten von ProSpecieRara
-----------------------------	---

Sonderausstellungen

1. Juni – 31. Oktober 2008	<i>Blumen & Blüten</i>
----------------------------	----------------------------

Museum Bäregasse, Zürich

Dauerausstellung

bis November 2008	<i>Vernunft und Leidenschaft: Zürich 1750 – 1800</i>
-------------------	--

Sonderausstellungen

bis 2. März 2008	<i>Unbehagen im Kleinstaat.</i> Karl Schmid (1907 – 1974) und die Schweiz
------------------	--

25. Juni – 16. November 2008	<i>Kunstwerk der Zukunft.</i> Richard Wagner und Zürich (1849 – 1858)
------------------------------	--

Zunftthaus zur Meisen, Zürich

Dauerausstellung

ab 22. April 2008	Neueinrichtung der Ausstellung <i>Schweizer Porzellan und Fayencen des 18. Jahrhunderts</i>
-------------------	---

Sonderausstellungen

bis 2. März 2008	<i>Auf den Spuren der Freiburger Fayencemanufakturen (1753 – 1844)</i>
------------------	--

Schweizerisches Zollmuseum, Cantine di Gandria

Dauerausstellung

19. März – Ende Oktober 2008	Dauerausstellung (teilerneuert & ergänzt)
------------------------------	---

Sonderausstellungen

19. März – Oktober 2008	Die EM 08 im Zollmuseum
-------------------------	-------------------------

Veranstaltungen**Schweizerisches Landesmuseum, Zürich**

18. Mai 2008	Internationaler Museumstag
--------------	----------------------------

14./15. Juni 2008	Kinderkonzerte
-------------------	----------------

6./7. September 2008	Lange Nacht der Museen
----------------------	------------------------

April – September 2008	Sonntagsserenaden <i>ganz familiär!</i>
------------------------	---

Château de Prangins

26. April 2008	Setzlingsmarkt
----------------	----------------

18. Mai – 3. August 2008	Präsentation der Ausstellung <i>Vaud Patrimoines? Vos Patrimoines!</i>
--------------------------	--

18. Mai 2008	Internationaler Museumstag
--------------	----------------------------

19./20./21. Juni 2008	Schauspiel <i>The Merry Wives of Windsor</i> von Shakespeare
-----------------------	--

13./14. September 2008	Denkmaltage
------------------------	-------------

18. – 28. September 2008	Schweizer Woche der Genüsse
--------------------------	-----------------------------

4. Oktober 2008	Feier zum 10-jährigen Bestehen
-----------------	--------------------------------

23. November 2008	Sonderveranstaltung <i>A la vôtre!</i>
-------------------	--

Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz

16. April 2008	Vortrag mit Josef Ritler – Der erste Paparazzo aus der Innerschweiz
----------------	---

18. Mai 2008	Internationaler Museumstag
--------------	----------------------------

August 2008	Kirchturmbesichtigung in Schwyz im Rahmen der Sonderausstellung <i>Ticktack – Meisterwerke der Deutschschweizer Uhrmacherkunst</i>
-------------	--

September 2008	Uhrenbestimmungstag und Live-Uhrmacherwerkstatt zum Europäischen Tag des Denkmals (Tag der offenen Tür)
----------------	---

Ausstellungen und Veranstaltungen

Schloss Wildegg

1. April 2008	Saisoneröffnung
3./4. Mai 2008	Setzlingsmarkt
April – Mai 2008	Buntes Frühlingstreiben im Schlossgarten
18. Mai 2008	Internationaler Museumstag
9. August 2008	Schloss-Serenade
28. September 2008	Tulpenzwiebelmarkt

5. Publikationen

Kunst und Design

Dienst Kunst

Swiss Art Awards 2008, Beilage zum Kunst-Bulletin Nr. 12, Nov./Dez. 2008, hrsg. vom BAK, 2008, ISBN 978-3-9523148-5-2 (Gestaltung: Barbara Ehrbar, superbüro, Biel)

Prix Meret Oppenheim 2007 / Interviews. Lionel Bovier en discussion avec Véronique Bacchetta, Jacqueline Burckhardt im Gespräch mit Kurt W. Forster, Hilar Stadler spricht mit Peter Roesch, ein E-Mail-Dialog zwischen Barbara Basting und Anselm Stalder, Beilage zum Kunst-Bulletin Nr. 5, Mai 2008, hrsg. vom BAK, 2008, ISBN 978-3-9523148-3-8 (Gestaltung: Marco Zürcher, Balerna)

Explorations in Architecture: Teaching, Design, Research, hrsg. von Reto Geiser im Auftrag des BAK, Birkhäuser Verlag Basel/Boston/Berlin, ISBN 978-3-7643-8921-5 (Gestaltung: Philipp Herrmann, Zürich)

Sun of 1913. Christina Hemauer, Roman Keller. Mit einem Text von Wageh George in Englisch und Arabisch, hrsg. vom BAK, 2008, ISBN 978-3-9523148-6-9 (Gestaltung: NORM, Zürich)

Dienst Design

Muriel Gerstner: Zu bösen Häusern gehen – Number Nine Barnsbury Road, Soho, hrsg. vom BAK, Bern, anlässlich der XI. Quadriennale für Bühnenbild und Theaterarchitektur in Prag, mit Texten von Elisabeth Bronfen, Muriel Gerstner, Händl Klaus, Christoph Merian Verlag, Basel 2007, ISBN 978-3-85616-329-7 (Gestaltung: Franziska Schott und Marco Schibig, Bern; Fotografie: Hugo Glendinning, London)

Eidgenössische Förderpreise für Design 2008, mit Texten von Patrizia Crivelli, Eduard Hartmann, Aurelia Müller, hrsg. vom BAK, Bern, im Birkhäuser Verlag für Architektur, Basel, 2008, ISBN 978-3-7643-8807-2 (Gestaltung: BONBON, Diego Bontognali, Valeria Bonin mit Esther Rieser, Zürich; Fotografie: Cortis&Sonderegger, Zürich). Begleitpublikation zur Ausstellung *Eidgenössische Förderpreise für Design 2008 / Bourses fédérales de design 2008* im Museum Bellerive, Zürich

Die schönsten Schweizer Bücher 2007, mit Texten von Mirjam Fischer, Roland Früh, Eduard Hartmann, Robin Kinross, Daniel Kurjakovic, Cornelia Lauf, Sarah Pourciau, Garrett Stewart, Tobias Wilke, hrsg. vom BAK, Bern in Zusammenarbeit mit Laurenz Brunner und Tan Wälchli, 2008, ISBN 978-3-9522700-5-9 (Gestaltung: Laurenz Brunner, Amsterdam). Katalog der 2007 erschienenen und mit dem Prädikat «Schönstes Schweizer Buch» ausgezeichneten Publikationen

Museum der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» in Winterthur

Eugène Delacroix, Spiegelungen, Tasso im Irrenhaus, mit Texten von Mariantonia Reinhard-Felice, Margret Stufmann, Norbert Miller, Karlheinz Stierle, hrsg. vom BAK, Bern, SOR Winterthur, Hirmer Verlag, München, ISBN 978-3-7774-4515-1, deutsche Ausgabe, ISBN 978-3-7774-4525-0, englische Ausgabe (Gestaltung: Neeser & Müller, Basel)

Division and Revision: Manet's «Reichshoffen» Revealed, mit Texten von Mariantonia Reinhard-Felice, Juliet Wilson-Bareau, Malcolm Park, Christopher Riopelle, hrsg. vom BAK, Bern, SOR Winterthur, Paul Holberton publishing, London, ISBN 978-1903-470-77-0 (Gestaltung: Robert Durrer, Zürich)

Museo Vela, Ligornetto

Henry de Triqueti (1803-1874) scultore dei principi, autori: Gianna A. Mina (a cura di), Isabelle Leroy-Jay Lemaistre, Philip Ward-Jackson, Nicole Garnier-Pelle, Anne Dion-Tenenbaum, Emmanuelle Brugerolles, Isabelle Saint-Martin, Véronique Galliot-Rateau, Sylvia Allen e Richard Dagonne, Marie Clarac, edito dall'UFC, Berna, 2008 (Studio grafico A+C Bremer, Mendrisio)

Film

Filmförderung 08, Sektion Film, Auflistung des Verteilplans, der Höchstbeiträge, der wichtigsten News der Filmförderung sowie der Präsentation der Sektion Film

Le cinéma suisse «Facts&Figures 07», Muriel Thévanaz und Nicolas Bideau, Bundesamt für Kultur, Kommentierte Aufarbeitung der Statistik der Filmförderung 07

Le cinéma suisse «films&faces», Bundesamt für Kultur, Julia Neugebauer und Christian Ströhle, Sammelalbum mit den Porträts der Teammitglieder der aktuellen Schweizer Filme (Locarno 08 – Ende 08)

Heimatschutz und Denkmalpflege

Glocken – Lebendige Klangzeugen. Schriftenreihe Denkmalpflege, Heft 5, Bern 2008. Red. Ivo Zemp und Hans Jürg Gnehm. Mit einem Vorwort von Jean-Frédéric Jauslin

Ivo Zemp, Neuere Schweizer Glockeninventare. In: Glocken – Lebendige Klangzeugen. Schriftenreihe Denkmalpflege, Heft 5, Bern 2008, S. 169–172

Ivo Zemp, Das Krematorium von La Chaux-de-Fonds – ein Gesamtkunstwerk, das sich als dreidimensionaler Totentanz präsentiert. In: *L'art macabre 9*, Jahrbuch der Europäischen Totentanz-Vereinigung, Bundesrepublik Deutschland, Bamberg 2008, S. 241–250

Museum für Musikautomaten Seewen

Als der Ton noch aus dem Trichter kam. Die faszinierende Welt der Phonographen und Gramophone. Katalog zur Sonderausstellung im Museum für Musikautomaten Seewen SO. Verfasst von André Scheurer und Pascal Frioud mit einem Vorwort von Christoph E. Hänggi. Museum für Musikautomaten, Bundesamt für Kultur 2008. ISBN: 978-3-9523397-0-1

Schweizerische Nationalbibliothek

Das Schweizer Buch [Elektronische Ressource]: schweizerische Nationalbibliografie, hrsg. von der Schweizerischen Nationalbibliothek, Bern, Jg. 108, 2008. www.nb.admin.ch/schweizerbuch

Passim: Bulletin des Schweizerischen Literaturarchivs, Red. Roberta Deambrosi und Katja Fries, Bern, No. 2, Juni 2008; No. 3, November 2008

QUARTO: Zeitschrift des Schweizerischen Literaturarchivs, Red. Thomas Feitknecht, Bern, No. 25: Adolf Muschg, Januar 2008

QUARTO: Zeitschrift des Schweizerischen Literaturarchivs, Red. Irmgard Wirtz Eybl, Corinna Jäger-Trees, Annetta Ganzoni, Bern, No. 26: Bregaglia = Bergell, Juni 2008

Bulletin Cercle d'études internationales Jean Starobinski, réd. Stéphanie Cudré-Mauroux, No. 1, octobre 2008

Georges Borgeaud, sous la direction de Stéphanie Cudré-Maroux, Lausanne, 2008. Publikation anlässlich des 10. Todestags von Georges Borgeaud, in der zum ersten Mal der Briefwechsel Cingria – Borgeaud publiziert wird

Le triomphe de nos couleurs: Die Schweiz als Fussball Europachampion an den olympischen Spielen 1924 in Paris, hrsg. von Peter Erismann, Bern, 2008. Online-Publikation: www.nb.admin.ch/1924

Weitere wissenschaftliche Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schweizerischen Nationalbibliothek sind in Sammelpublikationen und Fachzeitschriften erschienen.

Schweizerische Landesmuseen

Familien – alles bleibt, wie es nie war, Katalog zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, 16. Mai – 14. September 2008. Konzept: Ellen Bryner. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2008. 158 S. ISBN 978-3-908025-95-5

Römische Goldschätze – vergraben und wiederentdeckt, eine Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, 21. November 2008 – 22. März 2009. Konzept und Texte: Heidi Amrein,

Publikationen

Anita Brumann Cullen. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2008. 49 S. ISBN 978-3-908025-57-3

Kunstwerk der Zukunft. Richard Wagner und Zürich (1849-1858), hrsg. von Laurenz Lütteken, unter Mitarb. von Eva Martina Hanke. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung Museum Bären-gasse, Zürich, 25. Juni – 16. November 2008, im Auftrag des Schweizerischen Landesmuse-ums und der Stiftung Museum Bärengasse. Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2008. 200 S. ISBN 978-3-03823-468-5

A la vôtre! Zum Wohl! Salute! Geschichten über das Trinken in der Schweiz, Katalog zur Aus-stellung im Château de Prangins, 19. September 2008 – 19. April 2009. Château de Prangins 2008. 62 S. ISBN 978-3-908025-89-4

Der römische Goldschmuck aus Lunnern (ZH). Ein Hortfund des 3. Jahrhunderts und seine Ge-schichte, hrsg. von Stefanie Martin-Kilcher, Heidi Amrein, Beat Horisberger et al. Schweizeri-sches Landesmuseum, Zürich 2008. Chronos Verlag. 369 S. ISBN 978-3-908025-76-4 / 978-3-0340-0908-9

Familien – alles bleibt, wie es nie war: Unterlagen für den Unterricht. Materialmappe für LehrerIn-nen und Lehrer. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, 2008. 1 Mappe. 97 S.

Familien – alles bleibt, wie es nie war: Leitkarten für Kinder und Familien. Begleitkarten für den Besuch der Ausstellung *Familien – alles bleibt, wie es nie war* im Schweizerischen Landesmuse-um, Zürich mit Kindern und Familien. Idee und Konzept: Salome Maurer [et al.], Schweizeri-sches Landesmuseum, Zürich 2008. 1 Kleinbroschüre

Auf den Spuren eines römischen Goldschatzes. Materialheft für Kinder zur Sonderausstellung *Römische Goldschätze – vergraben und wiederentdeckt* im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich. Idee, Konzept und Inhalt: Prisca Senn. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2008. 43 S.

Römische Goldschätze – vergraben und wiederentdeckt: Unterlagen für den Unterricht. Material-mappe für Lehrerinnen und Lehrer. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2008. 108 S.

Ansichten einer versunkenen Welt. Die Darstellung der Pfahlbaudörfer seit 1854. Von Marc-Antoine Kaeser. Laténium, Hauterive – Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 2008. Gemein-schafts-publikation von Laténium, Hauterive und Schweizerisches Landesmuseum, Zürich. 159 S. ISBN 2-9700394-2-2

Hauptstücke der Waffensammlung. Texte: Matthias Senn. Schweizerisches Landesmuseum, Zü-richt 2008. 20 S.

Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK), hrsg. vom Schweizeri-schen Landesmuseum, Zürich. Verlag Karl Schwegler AG, Zürich, Jg. 64, 2007, H. 4, erschienen Februar 2008; Jg. 65, 2008, H. 1 – 3

116. Jahresbericht der Schweizerischen Landesmuseen 2007 / 116. Rapport annuel 2007. Hrsg. von den Schweizerischen Landesmuseen, Zürich 2008

Die Sammlung: Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen. Jahrgang 2004/2005 (2008)

Kulturmagazin Schweizerische Landesmuseen. Vierteljährliche Kundenzeitschrift der Museumsgruppe, Ausgaben 1/2008 bis 4/2008, hrsg. von den Schweizerischen Landesmuseen, 2008

Weitere wissenschaftliche Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schweizerischen Landesmuseen befinden sich in diversen Fremdpublikationen und Zeitschriften.

6. Kommissionen, Jurys, Vereinigungen

Kunst und Design

Eidgenössische Kunstkommission EKK

Präsident: Hans Rudolf Reust, Kunstkritiker und Dozent, Bern

Mitglieder: Mariapia Borgnini, artista, Lugano; Marie-Antoinette Chiarenza, artiste, Zürich; Peter Hubacher, Architekt, Herisau; Jean-Luc Manz, artiste, Lausanne; Hinrich Sachs, Künstler, Basel; Nadia Schneider, conservatrice Musée d'art et d'histoire Genève; Nika Spalinger, Künstlerin, Zürich; Sarah Zürcher, commissaire d'exposition et critique d'art, Fribourg

Sekretär: Andreas Münch, Leiter Dienst Kunst

Expertinnen und Experten für Architektur: Geneviève Bonnard, architecte, Monthey VS; Carlos Martinez, Architekt, Berneck SG; Andreas Reuter, Architekt, Basel

Expertinnen und Experten für digitale Medienkunst (Sitemapping.ch): Andreas Broeckmann, Kunstwissenschaftler und Kurator, ehemaliger Leiter Transmediale, Berlin; Claudio Dionisio, Publigroupe, Präsident Swiss Web Award, Zürich; Sibylle Omlin, Kulturwissenschaftlerin und Dozentin an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel; Hans-Rudolf Reust, Kunstkritiker und Dozent an der Hochschule der Künste Bern (HKB), Präsident Eidgenössische Kunstkommission; Axel Vogelsang, Medienkünstler, Dozent, Luzern.

Sekretärin: Aurelia Müller, Dienst Kunst

Kulturfonds (ehemals Stiftung Pro Arte und Gleyre-Stiftung)

Stiftungskommission

Präsidentin: Annelise Zwez, Kunsthistorikerin und Kunstkritikerin, Twann BE

Mitglieder: Martin Zingg, Schriftsteller, Basel, Xavier Dayer, musicien, compositeur, professeur au conservatoire, Genève

Sekretär: Urs Staub, Chef Sektion Kunst und Design

Dienst Design

Eidgenössische Designkommission EDnK

Präsidentin: Lorette Coen, freischaffende Kuratorin von Kulturprojekten, Lausanne

Mitglieder: Claudia Cattaneo, Kunstwissenschaftlerin, Co-Leiterin des Gewerbemuseums Winterthur, Winterthur; Hans-Ulrich Herrmann, Jurist und Notar, Firma Bildung Kultur Recht, Bern; Annemarie Hürlimann, Ausstellungskuratorin und Kunsthistorikerin, Praxis für Ausstellungen und Theorie Berlin/Zürich, Rüslikon; Patrick Reymond, Architekt, Designer, Atelier Oï, La Neuveville; Cornel Windlin, Grafiker und Typograf, Zürich; Erika Zelic, Textildesignerin, Besitzerin des Modeladens Maud, Zürich

Sekretärin: Patrizia Crivelli, Leiterin Dienst Design

Expertinnen und Experten: Libby Sellers, Designkuratorin, London; Christian Muhr, Ausstellungsmacher, Partner von *Liquid Frontiers*, Wien; Lisbeth Den Besten, Kunstwissenschaftlerin, Schmuckspezialistin, Amsterdam

Eidgenössische Kommission für die finanzielle Unterstützung von Fotoprojekten von gesamtschweizerischer Bedeutung (Fotokommission)

Präsidentin: Annemarie Hürlimann, Kunst- und Literaturwissenschaftlerin, Ausstellungskuratorin, Berlin

Mitglieder: Philippe Kaenel, professeur pour l'histoire des médias du 19^{ème} et du 20^{ème} siècle à l'Université de Lausanne; Ulrike Meyer Stump, Fotohistorikerin, Dozentin an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich sowie Lehrbeauftragte an der Universität Zürich; Antonio Mariotti, giornalista, redattore del quotidiano Corriere del Ticino, Lugano; Pierre Fantys, photographe, professeur pour la photographie à l'Ecole cantonale d'art de Lausanne

Sekretär: Urs Staub, Chef Sektion Kunst und Design

Jury des Wettbewerbs Die schönsten Schweizer Bücher

Präsident: Cornel Windlin, Grafiker und Typograf, Zürich

Mitglieder: Lionel Bovier, historien de l'art et éditeur, Zurich; Paul Neale, Grafiker, Graphic Thought Facility, London; Käti Robert-Durrer, Visuelle Gestalterin, Zürich; Linda van Deursen, Grafikerin, Mevis&van Deursen, Amsterdam

Sekretärin: Mirjam Fischer, Dienst Design

Aufsichtskommission der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» in Winterthur

Präsident: Beat Stutzer, Direktor des Bündner Kunstmuseums in Chur und Konservator des Segantini Museums in St. Moritz, Chur

Mitglieder: Ernst Wohlwend, Stadtpräsident von Winterthur; Margrith Hahnloser, Kunsthistorikerin, Fribourg; Barbara Gottstein-Hafter, Juristin, Adliswil ZH; Catherine Lepdor, conservatrice et directrice ad interim Musée Cantonal des Beaux-Arts de Lausanne

Sekretärin: Mariantonia Reinhard-Felice, Leiterin der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Schweizerisches Institut in Rom SIR, Stiftungsrat

Präsident: Charles Kleiber, ehemaliger Staatssekretär für Bildung und Forschung, Lausanne

Mitglieder: Patrick Aebischer, président de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, Lausanne; Marco Bernasconi, Massagno TI, Journalist, Mitglied des Stiftungsrats von Pro Helvetia, Muzzano TI; Anne Cunéo, Schriftstellerin, Journalistin, Zürich; Anne Keller Dubach, Präsidentin des Stiftungsrates des SIK, Zürich; Brigitta Gadiant, Nationalrätin, Chur; Gabriele Gendotti, Regierungsrat des Kantons Tessin, Faido TI; Pierre Keller, Directeur de l'Ecole cantonale d'art de Lausanne, Lausanne;

Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel, Basel; Carlo Sommaruga, Nationalrat und Vertreter der Donatorenfamilie, Genève; Bruno Spinner, Schweizer Botschafter in Rom;

Quästor: Nicola Mordasini, Mitglied des Verwaltungsrats der Banca Svizzera Italiana, Lugano

Präsident der universitären Kommission: Philippe Mudry, em. Professor für Latein, Lausanne

Präsidentin der künstlerischen Kommission: Françoise Ninghetto, Directrice adjointe du Mamco, Genève

Ehrenmitglied: Renzo Respini, avvocato e notaio, Lugano

Direktor des Instituts: Christoph Riedweg, Professor für Altgriechisch, Roma

Kultureller Leiter des Instituts: Salvatore Lacagnina, Roma

Administrativer Leiter: Stephan Markus Berger, Roma

Sekretariat: Elena Catuogno, Roma

Gottfried Keller-Stiftung GKS, Stiftungskommission

Präsident: Beat Stutzer, Direktor des Bündner Kunstmuseums in Chur und Konservator des Segantini Museums in St. Moritz, Chur

Mitglieder: Georg F. Krayer, Präsident des Verwaltungsrats der Bank Sarasin & Cie AG, Basel; Catherine Lepdor, conservatrice au Musée Cantonal des Beaux-Arts de Lausanne; Beat Wismer, Direktor des Aargauer Kunsthause Aarau, Aarau; Bernard Zumthor, directeur du patrimoine et des sites, Département de l'aménagement, de l'équipement et du logement (DAEL), Administration Cantonale, Genève

Sekretärin: Maria Smolenicka, Gottfried Keller-Stiftung, Winterthur

Kultur und Gesellschaft

Kommission für die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (Auslandschweizer-Ausbildungskommission, AAK)

Präsident: Dorothee Widmer, Leiterin Bereich Fachstellen und Leiterin Fachstelle Evaluation, Vertreterin der Vereinigung der Patronatskantone, Basel

Vizepräsidentin: Monika Notter, Management Consultant, Vertreterin der schweizerischen Wirtschaftsorganisationen, Huttwil

Mitglieder: Markus Börlin, Botschafter, Politische Abteilung VI EDA, Bern; Franz Cavigelli, Verlagslektor, Vertreter der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Herrliberg; Roberto Engeler, Berater, Vertreter der Auslandschweizer-Organisation, Cureggia; Andreas Hirschi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Generalsekretariat EDK, Bern; Elisabeth Müller, Geschäftsführerin, Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (AJAS), Bern; Mirjam Rischatsch-Hugentobler, Primarlehrerin, Vertreterin des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH), Bonaduz; Irène Spicher, Geschäftsführerin, Komitee für Schweizerschulen im Ausland, Bern; Kurt-Daniel Zaugg, Vertreter des Schulkomitees der Schweizerschule Madrid, Madrid; Manfred Zimmermann, Direktor der Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz (CIUS/VKHS), Fribourg; Verena Zwicky-Böhringer, frühere Direktorin der Schweizerschule Mailand, S-Chanf

Sekretär: Paul Fink, Bundesamt für Kultur

Film

Eidgenössische Filmkommission EFK

Präsidentin: Monika Weber, a.Stadträtin

Mitglieder: Lucie Bader Egloff, Dozentin; Jris Bischof, Geschäftsführerin; Matthias Brütsch, Oberassistent am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich; Alberto Chollet, Responsable Affari Generali TV SRG SSR idée suisse; Joëlle Comé, Directrice; Thomas Geiser, Direktor FAA-HSG, Prorektor der Universität St. Gallen; Wilfried Heinzelmann, Rechtsanwalt; Marcel Hoehn, Produzent; Karin Koch, Produzentin; Philippe Probst, Fürsprecher; Micha Schiwow, Geschäftsführer; Thierry Spicher, Producteur; Cyrill Thurston, Filmverleiher; Gilles Tschudi, Schauspieler; Romed Wyder, Réalisateur

Die Mitglieder des Ausschusses «Spielfilm»

Thierry Spicher (Präsident), Filmproduzent, Lausanne; Madeleine Corbat, Verant. Marketing und PR bei Rialto Film, Bern; Pascal Gavillet, Journalist, Genf; Reto Schaerli, Filmproduzent, Luzern; Andrea Staka, Regisseurin, Zürich

Die Mitglieder des Ausschusses «Dokumentarfilm» (Kino und Fernsehen)

Christian Frei (Präsident), Autor, Regisseur und Filmproduzent, Zürich; Steff Bossert, Kameramann, Bern; Jean-Stéphane Bron, Regisseur, Lausanne; Jean Perret, Direktor «Visions du Réel», Nyon; Esther Van Messel, World Sales, Zürich

Die Mitglieder des Ausschusses «Auswertung und Vielfalt»

Carola Stern (Präsidentin), Filmverleiherin und Produzentin, Zürich; Frank Braun, Kinobetreiber und Festivalleiter, Zürich; Cyril Thurston, Filmverleiher, Zürich

Ersatzmitglieder «Spielfilm», «Dokumentarfilm», «Auswertung und Vielfalt» (Pool)

Vincent Adatte, critique de cinéma et Co-directeur Ass. Lanterne magique, Neuchâtel; Matthias Bürcher, monteur, réalisateur, fondateur de artfilm.ch, Lausanne; Bea Cuttat, Filmverleiherin, Zürich; Fosco Dubini, Regisseur, Köln; Laurent Dutoit, Filmverleiher, Carouge; Thomas Kufus, Produzent, Regisseur, Berlin; Elisabeth Marti, Geschäftsführerin Quinnie Cinéma, Bern; Luciano Rigolini, Programmverantwortlicher und Fotograf, Carona; Paul Riniker, Regisseur, Zürich; Chahnaz Sibai, Promotion und Verleih, Crissier; Alfi Sinniger, Produzent, Zürich; Thomas Thümena, Regisseur, Zürich; Katharina von Flotow, Produzentin, Genf; Michele Wannaz, Filmjournalistin und Script Consultant, Zürich; Anita Wasser, Produzentin, Zürich; Yann-Olivier Wicht, Regisseur, Genf

Intendanz Kurzfilm

Kurzfilmspezialist Philippe Clivaz, Lausanne.

Intendanz Fernsehspielfilm

Martin Schmassmann war als Fernsehspielfilm-Intendant zuständig für die deutschsprachige Schweiz; Loranzo Bucella, Drehbuchautor, Agno, war als Fernsehspielfilm-Intendant zuständig für die italienischsprachige Schweiz; Mara Sorbera, künstlerische Beraterin, Paris, war bis Mitte 2007 als Fernsehspielfilm-Intendantin zuständig für die französischsprachige Schweiz; Ariane Heyraud, war ab Mitte 2007 als Fernsehspielfilm-Intendantin zuständig für die französischsprachige Schweiz

Schweizer Filmpreis

Nominationskommission

Präsident: Nicolas Bideau, chef de la Section du cinéma

Mitglieder: Francine Brücher, responsable promotion internationale, Swiss Films; Françoise Mayor, productrice Télévision Suisse Romande; Anna Luif, réalisatrice; Catherine Ann Berger, critique de cinéma; Monika Niggeler, comédienne; Frédéric Maire, directeur artistique, Festival international du Film de Locarno; Jean Perret, directeur Visions du Réel, Festival international du cinéma documentaire Nyon; Thorsten Stecher, Redaktor «Kulturplatz» SF, Abteilung Kultur

Jury

Daniel de Roulet, Schriftsteller; Peter Dinges, Vorstand der Filmförderanstalt (FFA); Florian Keller, Filmjournalist, Tagesanzeiger; Marthe Keller, Schauspielerin; Pierre Monnard, Filmemacher; Theres Scherer-Kollbrunner, Filmproduzentin; Jacqueline Veuve, Filmemacherin

Heimatschutz und Denkmalpflege

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege

Präsident: Bernhard Furrer, Arch. ETZH, Bern

Vizepräsidenten: François Guex, Archäologe, Freiburg; Beatrice Sendner, Architekturhistorikerin, Frauenfeld

Mitglieder: Michèle Antipas, dipl. Arch. EPFL, Lausanne; Christine Bläuer, Mineralogin, Fribourg; Jacques Bujard, Historiker, Neuchâtel; Nott Caviezel, Kunsthistoriker, Redaktor, Zürich; Leza Dosch, Kunsthistoriker, Chur; Pia Durisch, Arch. ETHZ, Lugano, Mendrisio; Stefan Hochuli, Archäologe (Ur- und Frühgeschichte), Zug; Dorothee Huber, Kunsthistorikerin, Basel; Eduard Müller, Kunsthistoriker, Altdorf; Doris Warger, Konservatorin/Restauratorin SKR, Frauenfeld; Karin Zaugg Zogg, Kunsthistorikerin, Biel; Bernard Zumthor, Kunsthistoriker, Genève

Sekretärin: Nina Mekacher, Archäologin, Bern

Museum für Musikautomaten Seewen

Betriebskommission Museum für Musikautomaten Seewen

Präsident: Georg Hofmeier, Nuglar;

Ehrenpräsident: Dr. h.c. Heinrich Weiss-Winkler, Seewen.

Vertreter des Kantons Solothurn: Cäsar Eberlin, Leiter Amt für Kultur und Sport; Vertreter der Gemeinde Seewen: Philippe Weber, Gemeindepräsident, Seewen; Vertreter des Bundes: Andreas Spillmann, Schweizerische Landesmuseen, Zürich; Vertreter der Region: Fredi Mendelin, Direktor Basellandschaftliche Kantonalbank, Laufen; Beisitzender und Aktuar: Christoph E. Hänggi, Leiter Museum für Musikautomaten, Seewen

Gesellschaft des Museums für Musikautomaten Seewen (GMS)

Präsident: Georg Hofmeier

Vizepräsident: Daniel Widmer, Jahresprogramm

Aktuarin: Heidi Ramstein; Quästorin: Monica Jäggi; Medienarbeit: Ulla Fringeli; Gemeinden: Kurt Henzi, Fachberatung: René Spinnler; Fachberatung: Dr. h.c. Heinrich Weiss; Vertreter des Museums: Christoph E. Hänggi

Schweizerische Nationalbibliothek

Kommission der Schweizerischen Nationalbibliothek

Präsidentin: Christiane Langenberger

Mitglieder: David Aymonin, Direktor Wissenschaftliche Information und Bibliotheken der ETH

Lausanne; Verena Bider, Direktorin Wissenschaftliche Bestände, Zentralbibliothek Solothurn; Yolande Estermann Wiskott, Stv. Direktorin, Haute Ecole de Gestion, Département information et documentation, Genève; Max Furrer, Leiter Informationszentrum, Pädagogische Hochschule Zürich; Ulrich Niederer, Direktor Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern; Gabrielle von Roten, Leiterin Koordinationsdienst Bibliotheken, Universität Genf

Beirat des Centre Dürrenmatt Neuchâtel

Präsident: Pascal Strupler, Generalsekretär des Eidgenössischen Departements des Innern
Vizepräsidentin: Charlotte Kerr Dürrenmatt

Mitglieder: Marie-Christine Doffey, Direktorin der Schweizerischen Nationalbibliothek; Françoise Jeanneret, Direktorin Kultur, Sport, Tourismus der Stadt Neuenburg; Sylvie Perrinjaquet, Stadträtin, Departement für Erziehung, Kultur und Sport des Kantons Neuenburg; Peter Rusterholz, Universität Bern

Schweizerische Landesmuseen

Eidgenössische Kommission für das Schweizerische Landesmuseum (LMK)

Präsident: Markus Notter, Präsident des Regierungsrates, Vorsteher der Direktion der Justiz und des Inneren des Kantons Zürich, Zürich

Vize-Präsident: Martin R. Schärer, Direktor Alimentarium - Museum der Ernährung, Vize-Präsident des Internationalen Museumsrates ICOM, Blonay

Mitglieder: Manuela Kahn-Rossi, ehemalige Direktorin des Kantonalen Kunstmuseums in Lugano, Canobbio; Walter Anderau, Präsident Chocosuisse / Biscosuisse, Präsident der Stiftung Pro Kloster St. Johann in Münstair, Kilchberg; Jacques Hainard, Direktor des Ethnographischen Museums in Genf, Lehrbeauftragter für Ethnomuseographie am Institut für Ethnographie der Universität Neuchâtel, Genf; Marie Claude Morand, Direktorin der Walliser Kantonsmuseen, Präsidentin des Internationalen Museumsrates, Sion; Alois M. Müller, Direktor der Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK, Fachhochschule Nordwestschweiz, Basel

Betriebskommission für das Forum der Schweizer Geschichte Schwyz

Präsident: Andreas M. Spillmann, Direktor Schweizerische Landesmuseen

Vertreterin Region Innerschweiz: Angela Dettling; Vertreterin Region Innerschweiz: Detta Kälin; Vertreter Kanton Schwyz: Valentin Kessler; Vertreterin Gemeinde Schwyz: Carla Pfyl; Fachbeirat Kommunikation, Politik: Iwan Rickenbacher; Fachbeirat Wirtschaft: Gottfried Weber

7. Ausgaben

BAK allgemein 2008				
	BAK	Direktion	Kunst und Design	Kultur und Gesellschaft
Personalausgaben	29 095 146	7 166 856	2 646 521	885 177
Sachausgaben	23 041 471	6 768 013	3 313 473	280 392
Abschreibungen	191 943	149 518	–	–
Transferausgaben	128 187 387	37 919 410	7 450 514	38 573 900
Investition	29 363 277	2 513 307	–	–
Total Ausgaben	209 879 225	54 517 105	13 410 508	39 739 470
Total Einnahmen	-4 688 707	1 693 913	780 967	–
Total Abschluss	205 190 518	52 823 192	12 629 541	39 739 470
	Film	Heimatschutz und Denkmalpflege	Schweizerische Landesmuseen	Museum für Musikautomaten Seewen
Personalausgaben	946 723	1 377 562	15 131 888	940 419
Sachausgaben	498 145	375 858	10 631 189	1 174 401
Abschreibungen	–	–	41 723	702
Transferausgaben	44 243 563	–	–	–
Investition	–	26 565 800	284 170	–
Total Ausgaben	45 688 431	28 319 220	26 088 970	2 115 522
Total Einnahmen	-77 507	-8 273	-1 509 063	-618 984
Total Abschluss	45 610 924	28 310 947	24 579 907	1 496 538

Kunst und Design

Dienst Kunst

Eidgenössischer Wettbewerb für Kunst

Der Eidgenössische Wettbewerb für Kunst ist der älteste und renommierteste Kunstwettbewerb in der Schweiz. Teilnahmeberechtigt sind Kunstschaaffende, Architektinnen und Architekten sowie Kunst- und Architekturvermittelnde bis zum Alter von 40 Jahren. Sie können den Preis maximal drei Mal erhalten. Jury ist die Eidgenössische Kunstkommission mit ihren Architekturexpertinnen und Architekturexperten.

2008 erhielten die Preisträgerinnen und Preisträger je 26 000 Franken.

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise

806 000

Preisträgerinnen und Preisträger Kunst: Donatella Bernardi; Maya Bringolf; Stefan Burger; Davide Cascio; Raphaël Cuomo/Maria Iorio; Solvej Dufour Andersen; Hadrien Dussoix; Goran Galic/Gian-Reto Gredig; Karen Geyer; Aloïs Godinat; Christina Hemauer/Roman Keller; Karin Hueber; Christian Kathriner; Aurelio Kopainig; Gian Paolo Minelli; Uriel Orlow; Anne-Julie Racoursier; Christian Ratti; Delphine Reist; Pamela Rosenkranz; Anina Schenker; Domagoj Smoljo/Carmen Weisskopf; Nele Stecher; Lena Maria Thüning; Urs Zahn; Margot Zanni

Preisträgerinnen und Preisträger Architektur: Ramun Capaul; Victoria Diaz Saravia

Preisträgerinnen und Preisträger Kunst- und Architekturvermittlung: Oliver Desvoignes/Marianne Guarino-Huet; Oliver Kielmayer; Tirdad Zolghadr

Die Publikation *Swiss Art Awards 2008* stellt das Schaffen sämtlicher Preisträgerinnen und Preisträger vor, die im Verlauf des Jahres 2008 von der Kunstförderung des Bundes bedacht worden sind. Sie ist wiederum mit der Dezemberausgabe des *Kunst-Bulletins* versandt worden.

Aktivitäten im Umfeld des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst

Kiefer Hablitzel Preis

Die Stiftung Kiefer Hablitzel hat ihren Wettbewerb mit dem Eidgenössischen Wettbewerb für Kunst zusammengelegt, verfügt jedoch über eine eigene Jury. Sie zeichnet Kunstschaaffende bis zum Alter von 30 Jahren aus.

Preisträgerinnen und Preisträger: Robin Bhattacharya; Stéphane Devidal/Charlotte Herzig/Nicolas Party; Elisa Frauenfelder; Samuel Graf; Tami Ichino; Georg Keller; Esther Kempf; Gilles Rotzetter; Kilian Rüthemann

Preis der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung

Im Rahmen des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst vergibt die Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung einen Preis in der Höhe von 20 000 Franken an eine junge Künstlerin oder an einen jungen Künstler. Die Stiftung finanziert zudem eine Ausstellung mit Katalog bis zu maximal 30 000 Franken in den Räumen des Kunstraums Walcheturm in Zürich. Die Ausstellung findet jeweils im November statt und dauert vier bis fünf Wochen.

Preisträgerin: Esther Kempf

Prix Mobilière Young Art

Anlässlich des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst vergibt *Die Mobiliar, Versicherungen & Vorsorge* jährlich einen Preis von 10 000 Franken an eine junge Künstlerin oder an einen jungen Künstler.

Preisträger: Guillaume Pillet

Preis des Rotary-Klub-District 1990 zur Förderung junger Künstlerinnen und Künstler

Im Rahmen des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst vergibt der Rotary-Klub District 1990 einen Preis in der Höhe von 10 000 Franken. Die Jury des Rotary-Preises lädt die Preisträgerin oder den Preisträger zudem ein, ihre bzw. seine Arbeit den Rotary-Klubs im Rahmen ihrer wöchentlichen Zusammenkünfte persönlich vorzustellen.

Preisträger: Marie Velardi; Niklaus Wenger

Prix Meret Oppenheim

Das BAK vergibt jährlich auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission einen oder mehrere Prix Meret Oppenheim zu 35 000 Franken. Sie werden an anerkannte Schweizer Kunstschaffende und Architektinnen und Architekten sowie Kunst- und Architekturvermittelnde vergeben, die älter als 40 Jahre sind. Der Preis wirft ein Schlaglicht auf Persönlichkeiten, deren Arbeiten und deren theoretische Auseinandersetzungen mit der Gegenwartskunst und -architektur von besonderer Aktualität und Bedeutung sind.

Mit dem Preis verbunden ist die Publikation *Prix Meret Oppenheim*, die dem Kunst-Bulletin des Schweizerischen Kunstvereins beigegeben wird. Sie gibt in Interviews Einblick in das Denken und Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger. Die Interviews können zusätzlich online auf der Homepage des Kunst-Bulletins nachgelesen werden (www.kunstbulletin.ch).

Gesamtbetrag

175 000

Preisträgerinnen und Preisträger: Arthur Rüegg, Zürich; Manon, Zürich; Mariann Grunder, Rubigen; edition fink/Rutishauser/Kuhn; Mario Pagliarani, Vacallo

Sitemapping.ch (Digitale Medienkunst)

Das BAK entwickelt mit dem Projekt Sitemapping.ch neue Instrumente zur Förderung der Produktion (Mediaprojects und Artists in Labs Programm), der Vermittlung (Centre Virtuel) und der Konservierung sowie Archivierung von Werken der digitalen Medienkunst (Active Archive).

Mediaproject

Mediaproject soll die Realisierung von künstlerischen Projekten ermöglichen, die sich durch einen künstlerischen Umgang mit den Neuen Medien auszeichnen und innovative Entwicklungen im Spannungsfeld von Kunst und Neuen Technologien herausarbeiten. Die Unterstützung erfolgt auf Empfehlung der Mitglieder der Expertenjury Sitemapping.ch.

Gesamtbetrag

153 500

Unterstützte Projekte:

Beat Brogle, Basel: «Pool Esthetics» Arbeitstitel»

Gaspard Buma, Romanel-s-Lausanne: «interface rubyk»

Luca Forcucci, La Chaux-de-Fonds: «De rerum natura»

Maja Gusberti, Wien: «Urbanvoices-Urbanpath»

Sibylle Hauert/ Daniel Reichmuth, Basel: «V.O.C.A.L.»

Esther Hunziker, Basel: «DUMP»

Patrick Keller/ Christophe Guignard (fabric I), Lausanne: «Paranoid Shelter»

Max Rheiner, Zürich: «Erich»

Zimoun Hügli/ Pe Lang, Bern, Richterswil: «Cube / untitled sound objects»

Thomas Burkhalter, Michael Spahr, Bern: «SonicTracesFromTheArabWorld»

Yvonne Wilhelm, Zürich: «Hawara_Checkpoint.exe»

Artists in Labs

Mit einem jährlichen Beitrag in der Höhe von 200 000 Franken finanziert das BAK das Projekt Artists in Labs, das vom Institute Cultural Studies (ICS) an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich organisiert und durchgeführt wird. Damit werden neue Akzente in der Schweizerischen Kunstförderung gesetzt. Die Projektgruppe Artists in Labs (AIL) arbeitet mit dem Ziel, Forschende aus Kunst und Wissenschaft zusammenzubringen. Dadurch wird ein Transfer von Wissen und Methoden ermöglicht, der neue Perspektiven für künstlerische Arbeiten eröffnet. Das neunmonatige Stipendium bietet jährlich vier Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, innerhalb eines spezifischen Wissenschafts- und Forschungskontextes neue künstlerische Inhalte zu entwickeln. Eine Expertenjury beurteilt die Eingaben. Weitere Informationen unter: www.artistsinlabs.ch

Gesamtbetrag

200 000

Ausgaben

Active Archive

Mit einem jährlichen Beitrag in der Höhe von 210 000 Franken setzt das BAK in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Bern und dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft das Projekt Aktive Archive um. Dieses widmet sich den aktuellen Fragen nach der Sicherung von Arbeiten der Medienkunst. Ziel des Projektes ist der Aufbau und das Zusammenführen von Kompetenzen sowohl im kunsttechnologischen als auch im restauratorischen, kunstwissenschaftlichen und dokumentarischen Bereich sowie im Rahmen konkreter Referenzprojekte.

Gesamtbetrag

210 000

Centre Virtuel

Das Förderkonzept Centre Virtuel dient der Unterstützung und Förderung von Projekten, die der Öffentlichkeit einen qualifizierten Zugang zur Medienkunst bieten. Die Unterstützung erfolgt durch die Zusprache von Beiträgen für die Kategorien Symposien, Festivals, Ausstellungen und andere kuratierte Konzepte. Die Unterstützung erfolgt auf Empfehlung der Mitglieder der Expertenjury Sitemapping.

Gesamtbetrag

231 000

Unterstützte Projekte:

Markus Haselbach, Zürich: «Mechatronic Art»

Patrick Hofer, Zürich: «tweakfest 08/09»

Stefan Holenstein, Basel: «Shift 08 - Ausstellung record»

André Iten, Genf: «Version bêta»

Monja Pletsch, Zürich: «dorkbotswiss»

Michel Vust, Neuchâtel: «Imaging the Future Symposium»

Annette Schindler, Basel: «Exonemo Ausstellung»

Jahressubventionen

Es wurden folgende Subventionen vergeben:

1m2, Lausanne	5 000
Alte Fabrik, Rapperswil-Jona	7 500
Attitudes, Genève	10 000
Ausstellungsraum Klingental, Basel	5 000
CACT Centro d'Arte, Bellinzona	5 000
Centre d'art, Neuchâtel	5 000
Centre d'édition contemporaine, Genève	10 000
Centre de la photographie, Genève	10 000
Circuit, Lausanne	10 000
Das Gästezimmer, Wolhusen	2 000
Fri-Art, Fribourg	7 500
I sotteranei dell'arte, Monte Carasso	5 000
Karma International	2 000
Kaskadenkondensator, Basel	7 500
Kunsthalle Winterthur	7 500
Kunsthaus Glarus	7 500
Kunsthaus Langenthal	7 500
Kunstkasten Winterthur	3 000
Kunstpanorama Luzern	7 500
Kunstraum Aarau	5 000
Kunstraum Walcheturm, Zürich	5 000
La Rada, Locarno	10 000
Landpartie, Zürich	4 000
Les Complices, Zürich	10 000
Les Halles, Porrentruy	7 500
Marks Blond Project, Bern	5 000
Message salon downtown, Zürich	10 000
Neue Kunst Halle St. Gallen	5 000
o.T., Raum für aktuelle Kunst, Luzern	5 000
Projektraum Exex, St. Gallen	5 000
Shedhalle, Zürich	7 500
Showroom, Basel	3 000
Sic!, Luzern	2 000
Vebikus, Schaffausen	3 000
Video Tank, Zürich	5 000
Wartesaal, Zürich	5 000
White Space, Zürich	5 000
Gesamtbetrag	221 500

Ausgaben

Teilnahme an internationalen Ausstellungen

Das BAK organisiert auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission die offiziellen Teilnahmen der Schweiz an Internationalen Kunst- und Architekturausstellungen.

Im Herbst war die Schweiz mit der Ausstellung «Explorations: Teaching, Design, Research» an der 11. Internationalen Architekturausstellung in Venedig vertreten; im Winter zeigte sie das Künstlerduo Christina Hemauer und Roman Keller mit der Arbeit «Sun Engine N°1» an der 11. Kunstbiennale von Kairo.

7. Internationale Architekturbienale von São Paulo 2007

Abbau, Rücktransporte, Zweitausstellung im SAM Basel	110 000
--	---------

11. Internationale Architekturausstellung in Venedig 2008

Realisierung der Arbeiten, Auf- u. Abbau, Unterhalt Pavillon	250 000
--	---------

Transporte	45 000
------------	--------

Betreuung und Aufsicht	35 000
------------------------	--------

Drucksachen	70 000
-------------	--------

Gesamtbetrag	400 000
---------------------	----------------

11. Kunstbiennale von Kairo 2008

Realisierung der Arbeiten, Transporte, Aufbau	250 000
---	---------

Drucksachen	45 000
-------------	--------

Gesamtbetrag	65 000
---------------------	---------------

53. Internationale Kunstbiennale von Venedig 2009

Vorbereitungsarbeiten	70 000
-----------------------	--------

Kunst am Bau

Die Mitglieder der Eidgenössischen Kunstkommission wirkten bei der Jurierung verschiedener Wettbewerbe für «Kunst am Bau» mit, die vom BBL durchgeführt worden sind. Das BBL trägt sämtliche Kosten für die Erarbeitung und die Ausführung der Projekte. Die Mittel stammen aus den entsprechenden Baukrediten.

Es wurden 2008 keine Werke realisiert

Ankäufe / Kunst

Im Rahmen der individuellen Förderung von Künstlerinnen und Künstlern durch den Bund kauft das BAK auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission Arbeiten von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern an und integriert diese in die Bundeskunstsammlung.

Das BAK erwarb folgende Kunstwerke:

Oberholz Edith, ohne Titel, weisse Bilder, Sperrholz, Glas

Bob Gramsma, Installation Matratzen m. Kühlschrankschranktüren, zusammen mit Kunstmuseum St. Gallen

Hans Josephson, Messing-Kopf, ohne Titel, zusammen mit Kunstmuseum St. Gallen

Pierre Vadi, Love Lights, Ketten 3-teilig

Mai-Thu Perret, Heart and Soul, Ceramics, 24 Stück

Philippe Decrauzat, I-Go (Chess) Acryl on canvas

Olaf Breuning, Band, C-Print on aluminium

Marco Zürcher / Matteo Terzaghi, Bildserie zur Ausstellung «das Wort» 21-teilig

Gesamtbetrag

150 450

Kulturfonds (ehemals Stiftung Pro Arte und Gleyre-Stiftung)

Der vom BAK betreute Kulturfonds weist gleichzeitig einen künstlerischen und einen sozialen Charakter auf. Er bezweckt, professionell arbeitende bildende Künstlerinnen und Künstler, Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Tonkünstlerinnen und Tonkünstler in finanziell schwieriger Situation zu unterstützen und zu fördern. Die Unterstützung erfolgt durch die Zusprache von Werk- und Projektbeiträgen in der Höhe von je 1000 bis 10 000 Franken. Die Gesuche werden von den Mitgliedern der Stiftungskommission des Kulturfonds begutachtet und entschieden.

2008 standen dem BAK 100 000 Franken für die Verteilung von Beiträgen an Kunst-, Literatur- und Musikschaffende zur Verfügung. Insgesamt konnte das BAK 59 Gesuche entgegennehmen.

Folgende Kunstschaffenden haben einen Beitrag erhalten:

Bereich Bildende Kunst

Andreas Helbling, Bildender Künstler, Zürich	8 000
Marlise Pekarek-Wildbolz, Bildende Künstlerin, St. Gallen	10 000
Sonja Feldmeier, Bildende Künstlerin, Basel	8 000
Françoise Rod, Artiste, Cuges les Pins	8 000
Romana del Negro, Bildende Künstlerin, Biel	6 000
Cornelia Cottiat, Bildende Künstlerin, Birrwil	6 000
Alejandra Pinggera, Bildende Künstlerin, Zürich	3 000
Julie Borgeaud, Plasticienne/Vidéaste, Boulogne-Billancourt	3 000

Ausgaben

Bereich Literatur	
Jacqueline Moser, Schriftstellerin, Basel	7 000
Christine Pfannmutter, Schriftstellerin, Leuk-Stadt	6 000
Urs Michael Richle, Schriftsteller und Bildender Künstler, Genf	6 000
Fritz Sauter, Schriftsteller, Schaffhausen	5 000
Armin Senser, Schriftsteller, Berlin	6 000
Bereich Musik	
Michel Faragalli, Musiker Fontainenmelon	4 000
Roman Nowka, Musiker, Biel	4 000
Dorothea Schürch, Musikerin, Zürich	10 000

Schweizerisches Institut in Rom SI

Das Istituto Svizzero in Rom sowie dessen Zweigstelle in Venedig, der Spazio Culturale Svizzero, bieten jungen Künstlerinnen und Künstlern sowie jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, ein Jahr lang in Rom oder in Venedig kostenlos zu leben und an ihren Projekten zu arbeiten. Das Istituto Svizzero in Rom als auch seine beiden Zweigstellen, der Spazio Culturale Svizzero in Venedig und das Centro Culturale Svizzero in Mailand, schaffen im Rahmen eines reichen Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramms eine vielbeachtete Plattform für die Begegnung zwischen dem kulturellen und dem wissenschaftlichen Leben in der Schweiz und in Italien.

Im Studienjahr 2008/2009 waren folgende Kunstschaaffende als Mitglieder des SIR gewählt:

Raphael Cuomo	Bildende Kunst/Video/Fotografie
Luzia Hürzeler	Bildende Kunst/Video/Installationen
Maria Iorio	Bildende Kunst/Video/Fotografie
Boris Rebetez	Bildende Kunst/Skulptur/Zeichnung/Collage
Bohdan Stehlik	Bildende Kunst/Video/Installationen
Una Szeemann	Bildende Kunst/Video/Installationen
Tomek Kolczynski	Musik/Komposition/Autodesign

Im Studienjahr 2008/2009 waren folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Mitglieder des SIR gewählt:

Katrin Albrecht	Architektur/Kunstgeschichte
Sébastien Aubry	Klassische Archäologie
Nicolas D'Andrès	Philosophie
Yan Greub	Romanische Linguistik
Maria Loreto Nunez	Klassische Philologie
Sophie Romanens	Archäologie

Im Studienjahr 2008/2009 waren folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als externe Mitglieder des SIR gewählt:

Thomas Ebner	Philosophie/Theologie
Alexandra Nigito	Musikwissenschaft
Ariane Varela Braga	Kunstgeschichte

Das Schweizerische Institut in Rom bezieht neben dem jährlichen Erlös aus einem Stiftungskapital und neben Schenkungen von privater Seite die finanziellen Mittel zu seinem Betrieb in erster Linie aus den Beiträgen des Bundes. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung, die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, das Bundesamt für Kultur und das Bundesamt für Bauten und Logistik stellen den Betrieb des Instituts in Rom sowie seiner beiden Zweigstellen in Venedig (Spazio Culturale Svizzero) und in Mailand (Centro Culturale Svizzero) sicher. Das Bundesamt für Kultur hat dem Institut für das Jahr 2008 einen Betriebsbeitrag in der Höhe von 4 520 000 Franken ausgerichtet.

Dienst Design

Eidgenössischer Wettbewerb für Design

2008 wurden 19 Arbeiten (Einzel- und Gruppenarbeiten) ausgezeichnet.

Gesamtbetrag der Geldpreise zu je 20 000 Franken	260 000
--	---------

Gesamtbetrag für die Atelierplätze	262 000
------------------------------------	---------

Preisträgerinnen und Preisträger: Einzelarbeiten, Geldpreis: Joy Ahoulou (1983), Damenschneider, Basel; Nicolas Eigenheer (1983), designer, Carouge; Graziano Gianocca (1974), orafo, Sementina; Nicolas Le Moigne (1979), designer de produits, Lausanne; Catherine Leutenegger (1983), photographe, Lausanne; Emilie Meldem (1983), designer, Bâle; Anita Moser (1969), Designerin, Bern; Olivier Pasqual (1979), photographe, Genève; Raphaël von Allmen (1983), designer, Corcelles; Lukas Zimmer (1980), Visueller Gestalter, Zürich

Gemeinschaftsarbeiten, Geldpreis: Dimitri de Perrot (1976), Musiker, Zürich mit Martin Zimmermann (1970), Choreograf, Zürich; Cédric Decroux (1976), designer, Lausanne avec Yves Fidalgo (1976), designer, Lausanne; Tania Prill (1969), Grafikerin, Zürich mit Alberto Veceli (1965), Grafiker, Zürich

Anstelle eines Geldpreises wählten folgende Preisträgerinnen und Preisträger einen Ateliaraufenthalt von sechs Monaten in New York: Jean-Philippe Bonzon (1978), designer, Ecublens; Aude Lehmann (1976), graphiste, Zurich; Katja Naima Schalcher (1978), Grafikerin, Zürich; Lex Trüb (1971), Grafiker, Zürich

Anstelle eines Geldpreises wählten folgende Preisträgerinnen und Preisträger einen Ateliaraufenthalt von sechs Monaten in London: Julie Usel (1982), bijoutière, Troinex; Ivan Sterzinger (1977), Projektleiter, Zürich

Ausgaben

Grands Prix Design der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Auf Empfehlung der Eidgenössischen Designkommission vergibt das BAK jährlich mehrere Grands Prix Design der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu je 40 000 Franken.

Gesamtbetrag	160 000
---------------------	----------------

Preisträgerinnen und Preisträger: Albert Kriemler, AKRIS, Modedesigner, St. Gallen; Walter Pfeiffer, Fotograf, Zürich; Barbara Holzer und Tristan Kobler, Ausstellungsgestaltung, Zürich und Alain Kupper, Grafiker, Fotograf, Musiker, Künstler, Galerist, Zürich.

Ankäufe Design

Im Rahmen der direkten Förderung von Designerinnen und Designern durch den Bund erwirbt das BAK auf Empfehlung der Eidgenössischen Designkommission Arbeiten von Schweizer Designerinnen und Designern und integriert diese in die Bundeskunstsammlung.

Gesamtbetrag aller Ankäufe	133 246
-----------------------------------	----------------

Das BAK erwarb folgende Designarbeiten und deponierte diese im Museum für Gestaltung Zürich:

Yves Béhar, San Francisco

Leaf, Leuchte LED (mit Hermann Miller); 100 Dollar Laptop, Produkt, Entwicklung; Kada, Falthocker; Jawbow, Headset; Y Water; Canal+ 1 850

Florian Kräutli, Eindhoven

Room Divider, Raumteiler, Prototyp und Endprodukt, 2008 11 000

Moritz Schlatter, Zürich

Ohne Titel, Bilder gerahmt, 2006 5 000

Alfredo Häberli, Zürich

Gordon, Sessel; Leuchte Carrara, Luceplan, Prototyp; Origo Service, Prozess und Produkte, Litala; Nais, Classicon, Stuhl; Jol Lapalma, Stuhl; Mickey, Max, Ghosthangar, diverse Produkte 8 120

Anita Moser, Bern

Schuhkollektion Frühling/Sommer 2003, 3 Produktionstypen; Frühling/Sommer, 1 Produktionstyp und Entwurfprozessmodell; Frühling/Sommer, 1 Produktionstyp und Entwurfprozessmodell; Herbst/Winter, 2 Produktionstypen und Entwurfprozessmodelle; Herbst/Winter, 3 Produktionstypen und Entwurfprozessmodelle; Hommes: Bottine und Gamasche, 1 Produktionstyp 10 000

Lela Scherrer, Antwerpen

Kleiderkollektion «Kleben Sägen Weben gegen den Ungeist», Catwalk Collection 20 000

Fries und Zumbühl, Zürich	
Pachific, Minimal Lounge, Liege 2003; 4 Tischbeine; Tischplatte; Waldhaus Leuchte, 2006	1 450
Oskar Zieta, Zürich	
Fidu, Stuhl und Hocker, Prozess	5 090
Raphaël von Allmen, Neuchâtel	
Plastic Back Chair, Prozess und Prototyp, 2007	5 200
Big Game, Lausanne	
Plus is more, Bold Chair (Protoyp), 2007	1 000
Eternit AG, Niederurnen	
Willy Guhl, Stuhl; Willy Guhl, Tisch, ECAL Hocker; Mold, Leuchte	930
Stefan Zwicky, Zürich	
454, Holzstuhl, 2006 (Thonet/Seleform)	430
Herzog&de Meuron, Basel	
Hocker, Massivholz, Vitra, 2005	1 720
Christophe Marchand, Zürich	
nan07, Tisch und Bank, Nanoo/faserplast	2 180
Lehni, Dübendorf	
Donald Judd, Bank, 2002	6 820
Hans Eichenberger, Bern	
HE 52, Stuhl, Röthlisberger Kollektion	350
Carmen und Urs Greutmann Bolzern, Zürich	
Kiki, Klappstisch, Röthlisberger Kollektion	1 366
Gesamtbetrag	82 506

Das BAK erwarb Werke im Bereich Schmuck und Geräte und deponierte diese im mudac – Musée de design et d'arts appliqués contemporains, Lausanne:

Andi Gut, Zürich	
Nagelplatte, Finger und Fussnägel. Palladiumdraht, Porzellanteller Palladiumrand	
Weisheitszahnkette, 28 Weisheitszähne, Chromstahl, gelasertes Innenteil mit Glas, 1996	
Brosche, Nylon, Titan, 2007	16 240
David Bielander, München	
Slug.2006, Brosche, 11cm, Silber, Stahl	
Slug.2006, Brosche, 10cm, Silber, Stahl	
Slug.2006, Brosche, 7cm, Silber, Stahl	
Scampi.2007, Armreif, Silber, Elastik	10 300
Esther Brinkmann, Guangzhou	
Bague double, or 750, ébène, ecrin en bois de palmier, 2005	
Bague «petite blessure», argent 925 oxydé, ecrin en mdf teinté, 1998	5 000

Ausgaben

Johanna Dahm, Zürich	
Ring, Feingold 24ct, um vier Rohdiamanten gegossen, 2005	
Ring, gleichzeitiger Guss von Feingold 24ct und Feinsilber 999,9, in einer Lehmform mit einem Gold- und einem Silber-Tiegel, 2006	9 000
Sonia Morel, Lausanne	
Bracelet, aluminium, nylon, 1993	
Bracelet, fil d'argent, câble intérieur acier, 2002	6 000
Sophie Hanagarth, Paris	
Toison aux pattes d'or, collier en écharpe, 2004	
Burettes, pendentif, 1996	4 200
Gesamtbetrag	50 740

Beiträge an Schweizer Fotoinstitutionen

Die *Fotostiftung Schweiz* in Winterthur erhielt vom BAK als Jahresbeitrag für die Durchführung ihrer vielfältigen Aktivitäten im Interesse der Schweizer Fotografie sowie an den Betrieb eine Jahressubvention.

Jahressubvention <i>Fotostiftung Schweiz</i>	1 250 000
---	------------------

Es wurden zudem folgende Beiträge gesprochen:

Frühling 2008:

Biennale dell'immagine, Chiasso	7 000
Institut Suisse pour la conservation de la photographie, Neuchâtel, Catalogage du Fonds Victor Attinger	50 000
2. Teil Erschliessung Fotosammlung Alpines Musuem	80 000
Kodoji Press, Baden, Publikation Goran Galic	37 000
Journées photographiques de Bienne, Exposition	10 000
Lars Müller Publishers, Baden, Publikation Andreas Seibert	20 000
Kunsthaus Zug, Monographische Ausstellung Jules Spinatsch	20 000
Edition Fink, Zürich, Anche se non posso (Buchprojekt)	30 000
Fondation du Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey, Nouvelle exposition 08 – 11 l'oeil de la photographie	50 000
Alt+ 1000, festival de photographie, Lausanne, Publikation zur Ausstellung	20 000
AS Verlag, Zürich, Fotobuch A. Gansser	10 000
Fotomuseum Winterthur - Retrospektive W. Pfeiffer	55 000

Herbst 2008:

Edition P. Frey, Zürich, Buchprojekt Tago Onorato & Nico Krebs	15 000
Edition P. Frey, Zürich, Fotobuch O. Heussler	15 000
Musée de l'Elysée, Lausanne, Exposition – le théâtre du crime	33 200

Kunstmuseum Thun, Ausstellung Claudio Moser	30 000
Musée gruérien, Bulle, Exposition Miroir d'argent	20 000
vfg Nachwuchsförderpreis, Zürich, Ausstellungskatalog	20 000
Bibliothèque cantonale et universitaire, Fribourg, Fond Jean Mülhauser	80 000
Büro für Fotografiegeschichte Bern, foto CH / Photo CH	50 000
ewz.selection, Zürich, Ausstellungskatalog	26 000
Scheidegger & Spiess Verlag, Zürich, Buchprojekt M. und E. Baumann	20 000
Gesamtbetrag der Beiträge	698 200

Wettbewerb «Die schönsten Schweizer Bücher» / Jan Tschichold-Preis des EDI

2008 wurden 27 Publikationen, die im Jahr 2007 erschienen sind, als schönste Schweizer Bücher ausgezeichnet. Der mit 15 000 Franken dotierte *Jan Tschichold-Preis* ging an Aude Lehmann, Zürich.

Gesamtkosten des Wettbewerbs	124 000
Bundeskunstsammlung	
Fotografisches Erfassen der Bestände	47 500
Konservieren	14 200
Restaurieren	158 600
Einrahmen und Passepartourieren	96 000
Material und übrige Sachausgaben	103 700
Restauratorische Betreuung der Sammlung	96 000
Gesamtkosten	516 000

Ausgaben

Museen

Museum der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» in Winterthur ZH

Besucherinnen und Besucher	31 481
Öffentliche Führungen	82
Private Gruppenführungen	171
Thematische Führungen Museum am Mittag bzw. Museum am Abend	35
Wissenschaftliche Vorträge	2
Internationales Symposium (Daumier)	96 000
Konzerte	2
Museumsnacht	
Museumspädagogische Übungen	111
Restaurierungen	2
Verglasung von mehreren Gemälden	
Betriebskosten insgesamt	576 000

Museo Vela, Ligornetto TI

Besucherinnen und Besucher	7 774
Private Gruppenführungen	51
Thematische, temporäre Ausstellungen	4
Theateraufführungen	1
Sonderprogramme (Gruppen / Besucherinnen und Besucher)	51 / 280
Konzerte Sonorità	1
Veranstaltung Gli ateliers del mercoledì	7
Museumspädagogische Übungen für Schulklassen	50
Museumspädagogische mehrtätige Sommeraktivitäten	4
Betriebskosten insgesamt	556 000

Kultur und Gesellschaft

Kredit zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur

Rechtsgrundlage: Richtlinien des EDI für die Verwendung des Kredits zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur vom 22. Mai 1990.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen, für die Vorbereitung und Durchführung der regelmässigen statutarischen bzw. ordentlichen Geschäftstätigkeit bestimmt.

Ziel: Pflege der Lese- und Sprachkultur von Kindern und Jugendlichen.

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM	800 000
Schweizerisches Jugendschriftwerk SJW	50 000
Verein Bücher ohne Grenzen Schweiz VBOGS	90 000
Kinderbuchfonds Baobab	35 000
Rest	700
Total verteilte Mittel	975 700

Kredit zur Unterstützung der kulturellen Erwachsenenbildung

Rechtsgrundlage: Richtlinien des EDI für die Verwendung des Kredits zur Unterstützung der Kulturellen Erwachsenenbildung vom 20. Januar 1992.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen, für die Vorbereitung und Durchführung der regelmässigen statutarischen Geschäftstätigkeit bestimmt.

Ziel: Förderung der Erwachsenenbildung im Hinblick auf die Erleichterung des Zugangs der Erwachsenen zum kulturellen Leben.

Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB	486 000
Verband der Schweizerischen Volkshochschulen VHS	292 050
Verein Lesen & Schreiben für Erwachsene	300 000
Movendo	148 000
Schweizerischer Bund für Elternbildung SBE	146 000
Katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Schweiz und Liechtensteins KAGEB	79 000
ARC, Bildungsinstitut für Arbeitnehmende	44 500
Total verteilte Mittel	1 500 000

Ausgaben

Buchausstellung im Ausland

Rechtsgrundlage: Budgetbeschluss.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen

Ziel: Stärkung der Präsenz des Schweizer Verlagswesens an den internationalen Buchmessen

Buchverleger-Verband der deutschsprachigen Schweiz VVDS, Zürich	411 894
Association suisse des éditeurs de langue française ASELF, Lausanne	187 967
Società Editori della Svizzera Italiana SESI, Bellinzona	53 939
Total verteilte Mittel	653 800

Bibliomedia

Rechtsgrundlagen: Bundesgesetz über die Ausrichtung von Finanzhilfen an die Stiftung Bibliomedia, Verlängerung vom 5. Oktober 2007 und Bundesbeschluss für eine Finanzhilfe an die Stiftung Bibliomedia in den Jahren 2008–2011.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen

Total	2 000 000
--------------	------------------

Hans-Reinhart-Ring

Der Hans-Reinhart-Ring, die höchste Auszeichnung im Theaterleben der Schweiz, wurde 2008 Ursus & Nadeschkin und Tom Ryser verliehen.

Beteiligung	20 000
--------------------	---------------

Jahresbeiträge an kulturelle Organisationen

Rechtsgrundlage: Richtlinien über die Verwendung des Kredites zur Unterstützung kultureller Organisationen vom 16. November 1998.

Form der Unterstützung: Jahresfinanzhilfen für die Vorbereitung und Durchführung der regelmässigen statuarischen Geschäftstätigkeit einer Organisation.

Ziel: Förderung von gesamtschweizerisch tätigen Organisationen professioneller Kunstschaffender und kulturell tätiger Laien sowie von Dachverbänden als Zusammenschlüsse solcher Organisationen.

Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramik	30 100
Visarte	246 300
form forum	54 000
Gesellschaft Schweiz. Bildender KünstlerInnen GSBK	43 500
Schweizerischer Werkbund SWB	19 500
Schweiz. Trachtenvereinigung	18 800
Groupement suisse du film d'animation (GSFA)	47 300
Schweizer Syndikat Film und Video SSFV	55 000
Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz (FDS)	127 200
Netzwerk schreibender Frauen/femscript	14 000
Autorinnen und Autoren der Schweiz AdS	439 700
Action Swiss Music	54 200
Eidg. Jodlerverband EJV	16 600
Schweiz. Jugendmusikverband SJV	7 500
Eidgenössischer Orchesterverband (EOV)	23 300
Frauenmusik Forum Schweiz FMF	37 500
Schweiz. Blasmusikverband (SBV)	31 400
Schweiz. Chorvereinigung SCV	39 800
Zupfmusikverband Schweiz	3 300
Schweiz. Musik Syndikat SMS	52 500
Schweiz. Musikerverband (SMV)	58 500
Schweiz. Tonkünstlerverein / Ass. Suisse des musiciens	294 100
Schweizer Musikedition (SME)	50 700
Schweizer Musikrat (SMR)	147 900
Verband Schweizer Volksmusik	6 200
Danse Suisse	273 700
Bureau Arts de la Scène des Indépendants Suisses (BASIS)	37 500
Centre Suisse ITI	77 000
Fédération suisse des sociétés théâtrales d'amateurs (FSSTA)	0
Schweiz. Bühnenverband SBV/Union des Théâtres Suisses (Romands UTR)	63 800
ASTEJ – Theater für junges Publikum	216 300
Unima	52 500
Teatri associati della Svizzera Italiana (TASI)	37 500
Vereinigte Theaterschaffende der Schweiz (VTS)	130 500
Vereinigung für KünstlerInnen- Theater-VeranstalterInnen (ktv-atp)	161 000
Zentralverband Schweizer Volkstheater (ZSV)	48 800
Total	3 017 500

Ausgaben

Beiträge Prägegewinn 2008

Rechtsgrundlage: Verordnung über die Verwendung des Gewinns aus dem Verkauf numismatischer Produkte der «swissmint» vom 16. März 2001.

Form der Unterstützung: Punktuelle Finanzhilfen.

Ziel: Förderung kultureller, auf Nachhaltigkeit angelegter Vorhaben von gesamtschweizerischem Interesse.

Concours Ernst Haefliger	30 000
Mediathek Tanz.ch	122 300
Pro Helvetica Weimar	200 000
Buchstart / Né pour lire	200 000
Swiss Chamber Concerts	200 000
Congrès FSSTA/CIFTA 2008	10 000
Reso – Tanznetzwerk Schweiz 2008	100 000
Culturescapes	50 000
Salon du livre 2009	135 000
SIKART Future	450 000
Centre de documentation ESAG (Grèce)	200 000
Pratique culturelle (statistique)	200 000
Utopics	200 000
Oberländer Holzschnitzerei	120 000
Assuan	50 000
Basler Papiermühle	70 400

Total 2 337 700

Schweizerschulen im Ausland

Im Sinn von Artikel 40 der Bundesverfassung und gestützt auf das Bundesgesetz vom 9. Oktober 1987 über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (Auslandschweizer-Ausbildungsgesetz AAG) hat der Bund im Schuljahr 2007/08 bzw. 2008 folgende Beiträge an Schweizerschulen im Ausland geleistet:

Schule	SchülerInnen total	CH-SchülerInnen	Bundesbeitrag
Akkra	73	18	155 100
Bangkok	222	59	533 800
Barcelona	664	166	1 592 650
Bergamo (Ponte San Pietro)	124	30	241 300
Bogota	733	149	1 609 500
Catania	68	28	226 750
Lima	647	204	1 668 250
Madrid	521	133	1 371 650
Mailand	364	135	1 340 150

Mexiko + Cuernavaca	758	183	1 574 300
Rom	478	147	1 542 700
Santiago	600	175	1 637 000
Sao Paulo + Curitiba	867	193	1 757 750
Singapur	216	144	1 097 750
Total	6 335	1 764	16 348 650

Beiträge ausserhalb der Schweizerschulen im Ausland

Der im Schuljahr 2007/08 bzw. 2008 überwiesene Gesamtbetrag von 1 025 268 Franken verteilt sich folgendermassen auf die einzelnen Unterstützungsbereiche:

1. Beiträge für 13 schweizerische Lehrkräfte an neun Deutschen Schulen

Tokio	110 000
New York	68 750
Quito (4)	135 000
Kairo	20 700
London	120 700
Osorno (Chile)	50 000
Paris	64 350
Nairobi	keine Auszahlung
Hong Kong (2)	keine Auszahlung

2. Schweizerische Lehrkräfte an Französischen Schulen

Hong Kong (1)	keine Auszahlung
---------------	------------------

3. Schweizerische Lehrkräfte an Internationalen Schulen

Ruiz de Montoya (Schweiz.-argentin. Berufsschule)	35 000
Atlanta	32 000
Rio de Janeiro (2) (Schweizerschule)	97 868

4. Sprach- und Heimatkundekurse

Quito	30 000
Jerusalem	4 000
San Jeronimo (Argentinien)	9 000
Rhodos	2 000
Ruiz de Montoya	17 000

5. Ausbildungsmaterial

Johannesburg	28 900
--------------	--------

6. Betriebsbeitrag an den Verein zur Förderung der Ausbildung junger AuslandschweizerInnen

in der Schweiz (AJAS), Bern	200 000
-----------------------------	---------

Total Ausgaben Beiträge ausserhalb der Schweizerschulen im Ausland	1 025 268
---	------------------

Ausgaben

Fahrende

Die *Radgenossenschaft der Landstrasse* als Dach- und Selbsthilfeorganisation der Fahrenden und der Jenischen in der Schweiz erhielt 2008 durch Budgetbeschluss einen Unterstützungsbeitrag von 251 500 Franken.

Auf Grund des Bundesgesetzes vom 7. Oktober 1994 betreffend die Stiftung *Zukunft für Schweizer Fahrende* und des Bundesbeschlusses vom 18. September 2006 über einen Rahmenkredit an die Stiftung *Zukunft für Schweizer Fahrende* für die Jahre 2007–2011 wurden der Stiftung 2008 154 900 Franken überwiesen.

Förderung der Kultur und Sprache in den Kantonen Graubünden und Tessin

Rechtliche Grundlage: Art. 70 Abs. 5 BV sowie Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 (SR 441.3) über Finanzhilfen für die Erhaltung und Förderung der rätoromanischen und der italienischen Sprache und Kultur

Jahresbeitrag an den Kanton Graubünden	4 585 500
--	-----------

Jahresbeitrag an den Kanton Tessin	2 293 300
------------------------------------	-----------

Verständigungsmassnahmen

Rechtliche Grundlage: Art. 70 Abs. 3 BV

Forum Helveticum	105 000
Rencontres suisses / Neue Helvetische Gesellschaft	67 700
Conscienza svizzera	50 000
Service de presse suisse	130 000
Schweizerischer Feuilletondienst	144 000
Forum für Zweisprachigkeit Biel	109 500
Schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz	100 000
Alta scuola pedagogica, Locarno	40 000
Fondazione lingue e culture	35 000
Stiftung für Eidg. Zusammenarbeit	23 500

Total	804 700
--------------	----------------

Eidgenössische Kunststipendien für ausländische Studierende in der Schweiz (ESKAS-Stipendien) und für Schweizer Studierende im Ausland

Im Rahmen der Stipendien, welche die Eidgenössische Stipendienkommission ESKAS für ausländische Studierende zur Verfügung stellt, ist das BAK für die Auswahl der Kandidaturen im Bereich Kunst zuständig.

Ausländische Studierende in der Schweiz:

Kunstabereich	Eingereichte Dossiers 2008	Angenommen	Verlängerungen Stipendien
Musik	43	15	18 (je 4,5 Monate)
Kunst	5	3	1 (4,5 Monate)
Theater	–	–	–
Tanz	–	–	–
Total	48	18	7 Jahresstipendien

Schweizer Studierende im Ausland

Die zweite Aufgabe im Rahmen der Stipendientätigkeit umfasst die Stipendien an Schweizer Studierende im Ausland, die von ausländischen Staaten angeboten werden. Das BAK ist für den Bereich Kunst zuständig, übernimmt jedoch nur die inhaltliche Beurteilung der Gesuche und bespricht seine Vorschläge mit der CRUS (Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten). Die Kandidaturen werden über das EDA bei den ausländischen Behörden eingereicht. Der endgültige Entscheid liegt bei den zuständigen Behörden der jeweiligen Länder.

Kunstabereich	Kandidatur- Vorschläge 2008	Angenommen	Länder
Kunst	2	1	Polen, Deutschland
Theater	1	–	Deutschland
Total	3	1	

Ausgaben

Film

Der Betrag von 44 254 600 Franken, der für die Förderung des Films insgesamt zur Verfügung stand, wurde folgendermassen an die einzelnen Bereiche ausbezahlt:

Schweizer Filme und Gemeinschaftsproduktionen	17 112 219
Erfolgsabhängige Filmförderung (Succès Cinéma)	3 730 926
Aide additionnelle Suisse latine	500 000
Förderung der Angebotsvielfalt	496 038
Filmpromotion	1 107 901
Preise	167 995
Treuhand	96 878
Förderung der Filmkultur	4 776 212
Europäische Zusammenarbeit	1 004 317
Aus- und Weiterbildung	2 307 500
Stiftung Schweizer Filmarchiv	2 313 400
Beteiligung EU-Programm MEDIA	9 579 367
Beteiligung MEDIA CH	1 050 810
Total	44 243 563

Filmproduktion: Ausbezahlte Unterstützungsbeiträge pro Ausschuss

Ausschuss Spielfilm*	10 682 213
Ausschuss Dokumentarfilm	3 171 531
Ausschuss Fernsehfilm	2 544 000
Intendanz Kurzfilm	714 475
Total	17 112 219

Statistik der Filmförderung

Von den Expertenausschüssen behandelte Gesuche:

	Anzahl Gesuche	angenommen	abgelehnt
Ausschuss Spielfilm:			
Drehbuch	62	14	46
Ausschuss Spielfilm:			
Filmherstellung	54	16	32
Ausschuss Dokumentarfilm:			
Projektentwicklung Kino	46	10	35
Ausschuss Dokumentarfilm:			
Filmherstellung Kino	60	18	37
Ausschuss Dokumentarfilm:			
Filmherstellung TV	44	16	28
Intendanz			
Fernsehspielfilm	8	6	2
Intendanz Kurzfilm:			
Filmherstellung	84	17	67
Total	358	97	247

	zur Überarbeitung	zur Überarbeitung mit Geld
Ausschuss Spielfilm:		
Drehbuch	1	1
Ausschuss Spielfilm:		
Filmherstellung	2	4
Ausschuss Dokumentarfilm:		
Projektentwicklung Kino	0	1
Ausschuss Dokumentarfilm:		
Filmherstellung Kino	1	4
Ausschuss Dokumentarfilm:		
Filmherstellung TV	0	0
Intendanz		
Fernsehspielfilm	0	0
Intendanz Kurzfilm:		
Filmherstellung	0	0
Total	4	10

Die detaillierte Statistik der Filmförderung 2008 wird im August 2009 publiziert. Sie kann bei der Sektion Film des BAK angefordert werden.

Ausgaben

Heimatschutz und Denkmalpflege

Unterstützung von Massnahmen der Denkmalpflege, der Archäologie und des Ortsbildschutzes

1. Ordentlicher Jahreskredit	
Beiträge zur Erhaltung von schützenswerten Objekten	21 132 464
Beiträge an Organisationen, Forschung, Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit	5 433 336
Gesamtbetrag	26 565 800

Einzelobjekte

Gemeinde / Kanton	Objekt
Aarberg BE	Kinderhaus Aarberg
Aigle VD	Château
Airolo TI	Vecchio Ospizio San Gottardo
Alle JU	Ancien moulin de la Morte Eau
Altdorf UR	Besslerhaus
Altdorf UR	Crivellihaus
Altdorf UR	Haus Jauch (Suworow-Haus)
Altdorf UR	Tannerhaus
Alto Malcantone TI	Chiesa di San Bartolomeo
Amsoldingen BE	Schloss
Aquila TI	Chiesa di San Vittore
Ascona TI	Teatro San Materno
Augst BL	Römerstadt Augusta Raurica, Archäologie
Avenches VD	Site archéologique Aventicum, archéologie
Bad Ragaz SG	Altes Dorfbad
Baden AG	Katholische Stadtkirche
Balm bei Messen SO	Speicher, Dorfstrasse 18
Balsthal SO	Römisch-katholische Kirche St. Marien
Basel BS	Grabung Campus Areal Novartis, Archäologie
Basel BS	Grabung Münsterhügel, Museum der Kulturen, Archäologie
Basel BS	Münster
Bauen UR	Brenni und Bienenhaus, Gurgeli
Beinwil (Freiamt) AG	Römisch-katholische Pfarrkirche St. Burkard
Belprahon BE	Ferne no 14
Bergün/Bravuogn GR	Hotel Kurhaus
Bern BE	Alte Reitschule
Bern BE	Christoffelunterführung, Archäologie
Bern BE	Katholische Kirche Dreifaltigkeit

Bern BE	Münster
Beromünster LU	Chorherrenstift St. Michael, Augustinerhof
Beromünster LU	Chorherrenstift St. Michael, Hartmann- und Fleckensteinhof
Bevaix NE	Site Bevaix-Sud, station lacustre du Bronze final, archéologie
Biberist SO	Schlösschen Vorder-Bleichenberg
Biberstein AG	Schloss
Biel/Bienne BE	Brühlhof
Biel/Bienne BE	Schulanlage Neumarkt
Bondo GR	Chiesa Nossa Donna
Bressaucourt JU	Eglise St-Etienne
Brienz/Brinzauls GR	Ruine Belfort
Brig-Glis VS	Alte Landmauer
Brig-Glis VS	Riccahaus
Brig-Glis VS	Stadel, Stiftung Ecomuseum
Brugg AG	Grabung Areal Kabelwerk, Archäologie
Brugg, Windisch AG	Vision Mitte Campus Fachhochschule Nordwestschweiz
Brusio GR	Chiesa evangelica, Organo Serassi
Burgdorf BE	Doppelturm-Massiv der ehemaligen Brauerei Steinhof
Campo (Vallemaggia) TI	Chiesa di San Bernardo
Carabbia TI	Chiesa parrocchiale di San Siro
Cerniat FR	Chartreuse de la Valsainte
Chêne-Bougeries GE	Temple
Chur GR	Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt
Chur GR	Roter Turm
Concise VD	Site préhistorique de Concise Sous-Colachoz, archéologie
Cornol JU	Bâtiment paroissial
Courchapoix JU	Eglise paroissiale St-Imier
Delémont JU	Château de Domont
Diessenhofen TG	Ehemalige Klosterkirche
Dornach SO	Burgruine Dorneck
Dornach SO	Goetheanum, Glashaus
Düdingen FR	Magdalena-Einsiedelei
Ebikon LU	Ehemalige Klosteranlage, Amtshaus
Eglisau ZH	Gasthof «Zum goldenen Hirschen»
Einsiedeln SZ	Haus Seestrasse 37
Engelberg OW	Klosterkirche
Ennenda GL	Gemeindehaus
Ennenda GL	Mehrfamilienhaus, Tschächlistrasse 1-3
Ennenda GL	Reformierte Kirche
Entlebuch LU	Pfarrkirche St. Martin
Eschenz TG	Römischer Vicus West, Archäologie
Escholzmatt LU	Chalet Jenny

Ettiswil LU	Ehemaliges Schulhaus
Feldbrunnen-St. Niklaus SO	Schloss Waldegg
Feusisberg SZ	Pfarrkirche St. Jakob
Feusisberg SZ	Wohnhaus Dorfstrasse 41
Fischingen TG	Klosteranlage Südflügel
Fischingen TG	Klosterkirche, Statik
Flüelen UR	Haus Apertura
Fribourg FR	Basilique Notre-Dame
Fribourg FR	Couvent des Cordeliers
Fribourg FR	Immeuble Gare 3 (ancienne gare)
Genève GE	Eglise catholique du Sacré-Coeur
Genève GE	Immeuble rue du Puits-Saint-Pierre 6 (Maison Tavel)
Genève GE	Immeuble rue Saint-Laurent 2 et 4 (Immeuble Clarté)
Genève GE	Palais de l'Athénée
Givisiez FR	Château d'Affry
Glarus GL	Gerichtshaus
Glarus GL	Stützmauer «An der Burg»
Gruyères FR	Château
Gruyères FR	Site de la vieille ville, pavages
Hemishofen SH	Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Hemishofen
Hermance GE	Eglise St-Georges
Hochdorf LU	Remise (Bahndepot)
Hohenrain LU	Komturhaus der ehemaligen Johanniterkommende
Hospental UR	Turm von Hospental (Ochsenturm)
Hundwil AR	Kirchturm
Hünenberg ZG	Burgruine, Archäologie
Hünenberg ZG	Burgruine, Restaurierung
Kanton GR	Steinplatten- und Schindelbedachungen, Sammelgesuch
Kanton VS	Steinplattendächer, Sammelgesuch
Kestenholz SO	Römisch-katholische Kirche Kestenholz
Klingnau AG	Schloss
Kriens LU	Bauernhaus Unter-Ey
Kriens LU	Sonnenbergbahn
Küssnacht SZ	Nühus Talstrasse 41
Küssnacht SZ	Pfarrkirche St. Sebastian
La Chaux-de-Fonds NE	Immeuble rue de la Loge 8 (Loge l'Amitié)
La Sarraz VD	Site archéologique en Mormont, sanctuaire helvète
Lachen SZ	Wohnhaus St. Gallerstrasse 13
Lajoux JU	Bas fourneau médiéval, archéologie
Laufenburg AG	Stadtmauer Hinterer Wasen
Lausanne VD	Basilique Notre-Dame du Valentin
Le Locle NE	Anciens hangars ferroviaires
Les Genevez JU	Immeuble Bas-du-Village 35
Les Genevez JU	Musée rural jurassien
Löhningen SH	Haus «Storchen»

Lostallo GR	Gruppo di costruzioni Paggi
Lostorf SO	Ehemalige Mühle
Luchsingen GL	Doppelwohnhaus Ramseier
Lugano TI	Chiesa di Santa Maria degli Angeli
Luzern LU	Hauptgebäude Gletschergarten
Luzern LU	Häuser Eisengasse 5 und 7
Luzern LU	Museggmauer mit ihren 9 Türmen
Luzern LU	Schulanlage Dula
Luzern LU	Spreuerbrücke
Luzern LU	Waaghaus
Luzern LU	Wohn- und Geschäftshaus Baselstrasse 13
Marin-Epagnier NE	Site Pré de La Mottaz
Meinier GE	Château de Rouelbeau, archéologie
Meisterschwanden AG	Villa Fischer
Mendrisio TI	Chiesa di San Sisinio
Mézières FR	Château
Migliaglia TI	Chiesa di Santo Stefano al Colle
Mollis GL	Glarean-Haus
Morcote TI	Oratorio di Sant'Antonio abate
Morges VD	Temple
Möriken-Wildegg AG	Manufakturgebäude
Movelier JU	Aménagement de la traversée du village
Muri AG	Kloster, Kabinettscheiben im Kreuzgang
Muri AG	Kloster, Klosterhof, Martinsbrunnen
Muri AG	Klosterkirche, Chorgestühl
Muri AG	Klosterkirche, Oktogon
Müstair GR	Kloster St. Johann
Näfels GL	Freulerpalast
Neuchâtel NE	Collégiale, études
Neudorf LU	Dorfmühle
Nuvilly FR	Eglise Saint-Jacques
Nyon VD	Château
Oberbipp BE	Ruine Schloss Bipp
Oberflachs AG	Schloss Kasteln
Oberhofen am Thunersee BE	Schloss Oberhofen
Oberiberg SZ	Altes Pfarrhaus/Gemeindehaus
Oberriet SG	Ausgrabung Oberriet, Fehri, Archäologie
Oensingen SO	Schloss Neu Bechburg
Oftringen AG	Ruine Alt-Wartburg
Orbe VD	Site de Boscéaz, Villa romaine, archéologie
Oron-le-Châtel VD	Château
Orselina, Muralto TI	Santuario della Madonna del Sasso
Porrentruy JU	Hôtel de Ville
Porrentruy JU	Immeuble rue Thurmann 5 (Séminaire)
Porrentruy JU	Site archéologique gallo-romain La Perche, archéologie

Poschiavo GR	Casa Tomé
Poschiavo GR	Devon House
Quinto TI	Oratorio di San Martino
Rehetobel AR	Wohnhaus Sägholzstrasse 7
Rheinau ZH	Untersuchung Heerenwis, Archäologie
Rheineck SG	Löwenhof
Richterswil ZH	Weyerhaus
Romont FR	Collégiale
Roveredo GR	Chiesa S. Antonio Abate
Rue FR	Cimetière, chapelle funéraire Demierre
Saint-Maurice VS	Abbaye, Cour du Martolet
Saint-Ursanne JU	Collégiale
Salenstein TG	Schloss Arenenberg, Parkanlage
Sarmenstorf AG	St. Wendelinskapelle
Sattel SZ	Letziturm
Schaffhausen SH	Gelbes Haus
Schwanden GL	Blumerhaus VIII
Schwanden GL	Wohn- und Geschäftshaus Angelo Ferrari
Schwanden GL	Wohn- und Geschäftshaus Raymondo E. Ferrari
Schwellbrunn AR	Kirche
Schwyz SZ	Kapelle Abeggen
Semione TI	Chiesa parrocchiale di Santa Maria Assunta
Sennwald SG	Burgruine Hohensax
Sevelen SG	Alte Rheinbrücke Sevelen
Silenen UR	Hotel Maderanertal
Silenen UR	Hotel Stern & Post
Silenen UR	Pfarrhaus Amsteg
Silenen UR	Pfarrkirche St. Albin und Friedhofkapelle
Sion VS	Eglise et Château de Valère
Someo TI	Chiesa parrocchiale dei Santi Placido ed Eustachio
Stallikon ZH	Aumüli mit Nebengebäuden
Stans NW	Busingerhaus
Stans NW	Villa Trautheim
Steckborn TG	Neolithische Pfahlbausiedlungen Steckborn-Turgi, Archäologie
Stein AR	Evangelische Kirche
Stein am Rhein SH	Burg Hohenklingen
Stein am Rhein SH	Haus «Zum Bären»
Steinerberg SZ	Gebäude Hausmatt
Stüsslingen SO	Alte Friedhofkirche
Sursee LU	Areal Mülihof, Archäologie
Sursee LU	St. Urbanhof/Stadtmuseum, Theaterstrasse 7 und 7a
Sursee LU	St. Urbanhof/Stadtmuseum, Theaterstrasse 9
Sursee LU	St. Urbanhof/Stadtmuseum, Theaterstrasse 9, Archäologie

Sursee LU	Verwaltungsgebäude der ehemaligen Ofenfabrik
Tegerfelden AG	Burgruine Tegerfelden
Teufen AR	Bauernhaus
Thayngen SH	Schloss Thayngen «Oberhof»
Trogen AR	Mädchenkonvikt, Waschhaus
Tuggen SZ	Kapelle Linthbord
Tujetsch GR	Katholische Pfarrkirche Sogn Vigeli
Vico Morcote TI	Chiesa dei Santi Simone e Fedele
Villmergen AG	Haus zur Arche, ehem. Vogthaus
Wagenhausen TG	Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Hemishofen
Wallenried FR	Eglise de l'Assomption
Wangen an der Aare BE	Ehemalige Rotfärberei Rikli
Weesen SG	Ausgrabung Rosengärten, Archäologie
Windisch AG	Areal Spillmannwiese, Via Praetoria, Archäologie
Windisch AG	Areal Spillmannwiese, Legionslager Vindonissa, Archäologie
Winterthur ZH	Ausgrabung Steinberggasse 1–5, Archäologie
Winterthur ZH	Ausgrabungen, Römerstrasse 173/169/213/215, Archäologie
Winterthur ZH	Untersuchung Kastellweg, Kat. 16188, Archäologie
Winterthur ZH	Untersuchung Kastellweg, Kat. 3194, Archäologie
Winterthur ZH	Untersuchung, Kirchweg, Archäologie
Wolfenschiessen NW	Wohnhaus Hostatt
Wolfenschiessen NW	Wohnhaus Obchapelen
Wolhusen LU	Fontannenmühle, Getreidespeicher
Würenlos AG	Kloster Fahr, Klosterkirche
Yverdon-les-Bains VD	Site gallo-romain d'Eburodunum et Castrum, archéologie
Zillis-Reischen GR	Evangelische Kirche St. Martin, Romanische Bilderdecke
Zizers GR	Oberes Schloss
Zug ZG	Jungsteinzeitliche Ufersiedlung Riedmatt, Archäologie
Zug ZG	Villa Stadlin
Zürich ZH	Untersuchung Schoffelgasse 4, Archäologie
Zürich ZH	Villa Patumbah
Zürich ZH	Zunft Haus zur Zimmerleuten
Zweisimmen BE	Burgruine Unterer Manneberg
Zwischbergen VS	Stockalperturm (Gondo)

Die Beiträge von 21 132 464 Franken verteilen sich auf insgesamt **237 Objekte**.

Unterschieden nach ihrer Einstufung sind das:

140 Objekte von nationaler Bedeutung	15 723 831
79 Objekte von regionaler Bedeutung	4 902 673
18 Objekte von lokaler Bedeutung	505 960

Ausgaben

Unterschieden nach den Eigentumsverhältnissen handelte es sich um:

159 Objekte in Privatbesitz	13 646 965
79 Objekte von regionaler Bedeutung	3 063 105
43 Objekte in Kantonsbesitz	4 422 394

Unterschieden nach Gattung handelt es sich um:

37 Objekte des archäologischen Bereichs	3 013 642
62 sakrale Bauten	5 725 764
123 profane Bauten	11 243 542
15 übrige Gattungen	1 149 516

Die folgende Tabelle zeigt einerseits, wie sich die 237 Objekte, zu deren Erhaltung der Bund beigetragen hat, auf die Kantone verteilen. Andererseits zeigt sie die Mandate, total 56, die der Bund zur Beratung der Kantone im Bereich von Heimatschutz und Denkmalpflege an Expertinnen und Experten vergeben hat.

Kantone	Objekte	Expertenmandate
Aargau	21	2
Appenzell Innerrhoden	0	0
Appenzell Ausserrhoden	6	0
Bern	14	1
Basel Land	1	1
Basel Stadt	3	2
Freiburg	13	5
Genf	7	0
Glarus	11	3
Graubünden	15	0
Jura	13	3
Luzern	24	6
Neuenburg	5	0
Nidwalden	4	2
Obwalden	1	0
St. Gallen	6	4
Schaffhausen	6	3
Solothurn	10	0
Schwyz	11	3
Thurgau	7	2
Tessin	15	4
Uri	11	1
Waadt	10	4
Wallis	7	2
Zug	4	2
Zürich	12	6
Total	237	56

Beiträge an Organisationen, Forschung, Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie eigene Kosten des Bundes (Total Fr. 5 433 336)

Erstellung von Bundesinventaren:
Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS
Inventar Kulturgüterschutz KGS, Revision
Inventar der Seilbahnen der Schweiz

Gesamtbetrag 3 077 363

Beiträge an Organisationen:
ICOMOS, Landesgruppe Schweiz
Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE
Schweizer Heimatschutz SHS

Gesamtbetrag 610 000

Forschung und praktische Denkmalpflege:
Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege, Zürich
Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, ICOMOS

Gesamtbetrag 1 138 941

Öffentlichkeitsarbeit:
Burgenkarte der Schweiz
Europäischer Tag des Denkmals 2008 (ETD), NIKE
Kunstführer durch die Schweiz, Neuausgabe
Schriftenreihe Denkmalpflege, Heft 5
Publikation Denkmalpflege und archäologische Bauforschung in der Schweiz 1950–2000
UNESCO Welterbe, Kandidatur Rhätische Bahn in der Kulturlandschaft Albula-Bernina
UNESCO Welterbe, Kandidatur Stadtlandschaft La Chaux-de-Fonds / Le Locle
UNESCO Welterbe, Kandidatur Oeuvre urbaine et architecturale de Le Corbusier
UNESCO Welterbe, Associated Expert der Schweiz in Paris
UNESCO Welterbe, Davos Expert Meeting on Buffer Zones
UNESCO Welterbe, Bern Jubiläumsveranstaltung
UNESCO Welterbe, Kandidatur Pfahlbauten in Seen und Mooren rund um die Alpen

Gesamtbetrag 607 032

Schweizerische Nationalbibliothek

s. Jahresbericht 2008 der Schweizerischen Nationalbibliothek

Schweizerische Landesmuseen

s. Jahresbericht 2008 der Schweizerischen Landesmuseen